



### Bezugspreis:

für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

### Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

### Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

### Anzeigenpreis:

die Zeitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Invalidenbank“, Berlin, Hagenstein u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N<sup>o</sup>. 121.

Sonnabend den 25. Mai 1901.

XIX. Jahrg.

## Der Rückgang der ländlichen Bevölkerungsziffer.

Das königlich preussische Statistische Bureau hat soeben die vorläufigen Ergebnisse der am 1. Dezember v. J. veranstalteten Volkszählung veröffentlicht, die erfahrungsgemäß von dem endgültigen Ergebnis nur ganz unwesentlich abweichen dürften. Die letzte Volkszählung zeigt demnach von neuem, daß die ländliche Bevölkerung zugunsten der städtischen dauernd zurückgeht. Die Gesamtbevölkerung ist in den letzten fünf Jahren, ebenso wie in der vorausgegangenen Zählperiode, um etwa 8,2 v. H. gestiegen und beträgt 34 1/2 Millionen Seelen. Da diese Steigerung auf ein Zurückgehen der Sterbeziffern und Auswanderung zurückzuführen ist, so ist sie ein Beweis dafür, daß sich der preussische Staat wirtschaftlich und kulturell im Aufschwung befindet.

Die dunkle Seite dieses erfreulichen Gesamtbildes ist, wie gesagt, der fortwährende starke Abfluß der ländlichen Bevölkerung in die Städte und Industriegebiete. Während sämtliche Stadtkreise eine Zunahme der Bevölkerung, und zwar zum Teil eine abnorm hohe, zeigen, sind die 123 entvölkerten Kreise ausnahmslos ländliche. Zunächst ergiebt sich für alle östlichen Provinzen ein Stillstand, ja sogar ein Rückgang der Bevölkerungsziffer. Während z. B. Westfalen um 18 v. H. Zunahme zeigt, beträgt die Zunahme in Westpreußen nur 4 1/2, in Pommern 4, in Posen 3, in Schlesien 6 v. H. Dabei bleiben in Schlesien und Westpreußen die aufblühende Industrie, sowie in Posen und Westpreußen die Zunahme infolge der An siedelungspolitik außer Berücksichtigung. In Ostpreußen, wo diese Faktoren für die Bevölkerungszunahme fehlen, ist bereits eine absolute Abnahme der Bevölkerung eingetreten, die im Jahre 1895 noch 2006 689 Einwohner ausmachte, heute aber nur noch 1194 449 Einwohner zählt. In den rein ländlichen Kreisen des Ostens ist die Abnahme also am größten; in Ostpreußen

weist die Statistik in 28 Kreisen einen Bevölkerungsrückgang nach, der bis zu 6,20 v. H. nachweisbar ist; thatsächlich ist er aber noch erheblicher, da in den ermittelten Zahlen auch die Tausende von Saisonarbeitern mitgerechnet werden mußten.

Auffällig ist, daß die weibliche Bevölkerung in noch höherem Grade als die männliche nach den Städten beziehungsweise dem Westen abgewandert ist. Früher überwog in den meisten Städten die männliche Bevölkerung, nach der letzten Zählung überwiegt hingegen die weibliche um 300 000 Personen. Die Kalamitäten, die aus dieser Entwicklung des Ostens namentlich der Landwirtschaft erwachsen müssen, liegen so auf der Hand, daß sie nicht erörtert zu werden brauchen.

## Politische Tageschau.

Die innerpolitische Lage wird zwar in der Presse viel besprochen, man kann aber nicht sagen, daß sie durch diese Erörterungen eine Klärung erfährt. Wenn einzelne liberale Zeitungen die konservative Partei zu verdächtigen suchen, so hat das bestimmte Zwecke auch in Hinsicht auf den bevorstehenden zollpolitischen Kampf. Es ist ein solches Vorkommnis auch schon früher dagewesen, zu irgendwelchen positiven Erfolgen hat es wenigstens nicht geführt. Jedenfalls sollten alle Parteien, welche an dem Zustandekommen eines neuen Zolltarifs Interesse haben, sich hüten, gegenwärtig Bestimmungen Raum zu geben und dadurch die Eintracht zu stören. Diese wird gegenüber dem Ansturm der Freihändler sicherlich in kurzer Zeit durchaus notwendig sein.

Die halbamtlichen „V. P. N.“ schreiben: Nach zuverlässigen Mitteilungen aus maßgebendsten parlamentarischen Kreisen wäre die Regierung bereit gewesen, zur endgültigen Beschlußfassung über das Braunkohlsteuergesetz den Reichstag zum 4. Juni wieder zusammenzubekommen. Die leitenden Führer des Reichstags waren aber ausnahmslos der Ansicht, daß im Laufe des Sommers ein beschlußfähiger Reichstag nicht mehr zu

versammeln sei und deshalb jede Berufung in diesem Zeitraum nur denselben Erfolg haben würde, welchen die denkwürdige letzte Sitzung des Reichstags hatte.

Ein Zwangsversicherungsgesetz am Dienstag im österreichischen Abgeordnetenhaus eingebracht worden. Die Vorlage unterwirft alle im Privatdienst gegen ein Monats- oder Jahresgehalt Angestellten mit einem jährlichen Mindestbezug von 600 Kronen der Versicherungspflicht. Den Gegenstand der Versicherung bildet die Anwartschaft auf eine Rente, und zwar im Falle der Erwerbsunfähigkeit auf eine Altersrente, im Falle der Stellungslosigkeit auf eine Unterstützung, endlich auf Wittwenpension. Die Versicherungsbeiträge werden theils durch Prämien, theils durch Umlagen, welche vom Dienstgeber bezw. dem Versicherten getragen werden, aufgebracht.

Der Königsmörder der Bressi, welcher im Juli v. J. den König Humbert von Italien ermordete, hat im Gefängnis von Portolongone sich selbst entleibt. Die Regierung hat eine strenge Untersuchung darüber angeordnet, wie der Selbstmord des Königsmörders, der beständig bewacht werden sollte, möglich wurde. Die Leiche wird auf behördliche Anregung sezirt werden. Man erinnert sich jetzt, daß Bressi nach seiner Verurteilung zu lebenslänglichem Kerker ankam, er werde Selbstmord begehen, falls es seinen Genossen nicht gelingen sollte, ihn innerhalb eines halben Jahres zu befreien. Das Wolfische Bureau meldet folgendes: Bressi war seit seinem Strafantritt trübe gestimmt, er sprach jedoch sehr gern. Als man ihm Schweigen anbefahl, erwiderte er: „Sie werden sehen, daß mein Tag nicht mehr fern ist, und Sie werden dann bedauern, mich so behandelt zu haben.“ In den ersten Tagen der vergangenen Woche versuchte Bressi sich auf seinen Wächter zu stürzen; danach wurde er tobftichtig, sodas man ihm eine Zwangsjacke anlegen mußte. In den letzten Tagen schien Bressi sich ganz geändert zu haben, er sprach nicht mehr und schien über einem Entschlusse zu brüten. In

der vergangenen Nacht riß er aus seinen Hemkleidern vier Streifen und verfertigte daraus ein Seil; dies befestigte er an der Decke und hängte sich daran.

Aus Petersburg, 22. Mai, wird einem Berliner Blatt gemeldet: Der plötzliche Tod des südrussischen Gründers, Bankdirektors und Industriellen Alschewski, einer leitenden Persönlichkeit der finanziellen Kreise Südrusslands, rief an der heutigen Petersburger Börse eine wahre Panik in metallurgischen Werthen hervor. Alschewski geriet unter einen Zug auf der Strecke der Warschauer Eisenbahn dicht bei Petersburg. Man will ihn zwei Stunden auf dem Bahnhofs haben promeniiren sehen, worauf er verschwand. Ein Zug hat ihm beide Beine abgefahren. Es wird Selbstmord vermutet. Alschewski galt für einen zwanzigfachen Millionär.

## Deutsches Reich.

Berlin, 22. Mai 1901.

Die Kaiserin wird am Freitag Nachmittag zu einem kurzen Besuche bei der Kaiserin Friedrich erwartet. Die Rückreise wird wahrscheinlich noch am selben Tage erfolgen. — Ebenfalls für Freitag wird die Kaiserin zum Besuch des Kronprinzen in Bonn erwartet. Der Kronprinz wird am Sonnabend nach Potsdam kommen, die Feiertage bei seinen kaiserlichen Eltern verleben und sich alsdann zu kurzem Jagdaufenthalt nach Schloß Dels in Schlesien begeben.

Unter dem Vorsitz des Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg fand gestern im Reichstagsgebäude die diesjährige Hauptversammlung der deutschen Flottenvereine im Auslande statt. Der Herzog hielt eine Ansprache und schloß dieselbe mit einem Hoch auf den Kaiser, durch dessen Bestimmung dem Hauptverbande nunmehr ein bestimmtes Ziel in der Erbauung von Fluffanonenbooten gesetzt ist. Die Hauptversammlung beschloß die Absendung eines Ergebenheitstelegrammes an den Kaiser, sowie an den Protektor des Hauptverbandes, Herzog Johann Albrecht

ausführte, nickte er ihr freundlich zu. „Ein famos, kleines Französinchen“, sagte er sehr befriedigt.

Zuerst untersuchte er die Kopfswunde, die dabei von neuem zu bluten begann; das Ergebniß der Untersuchung entsprach seinen Erwartungen.

„An's Leben geht es nicht, Alter“, sagte er befriedigt; „aber ein paar tüchtige Schmiss, die jedem anderen als Euch, alten Dickkopf, den Schädel zertrümmert haben würden, habt Ihr weg bekommen, und der Fuß ist zweimal gebrochen. Heute kann ich Euch diesen nur einrichten, noch keinen Gipsverband anlegen, er ist zu sehr geschwollen, vielleicht morgen. Heute heißt's ruhig liegen, kein Glied rühren.“

„Ja, werde Ordre pariren.“  
„Muß auch sein, sonst geht der Fuß zum Teufel. Wen habt Ihr hier zu Eurer Pflege?“

„Ich übernehme sie, ich werde, wenn meine Herrschaft es gestattet, solange es nothwendig ist, hier bleiben“, entgegnete Klara.

„Sie? Wo sind Sie denn eigentlich?“  
„Ich bin Erzieherin im Hause des Herrn von Funf.“

„Und Sie wollen als Krankenwärterin bei diesem alten Ungethüm, das Sie garnichts angeht, bleiben? Wissen Sie, daß der alte Förster Knöwe der unansprechlichste, größte Kerl ist, den es giebt, fast noch größer als ich?“

„Ich fürchte mich nicht vor ihm, gegen mich wird er nicht grob werden“, sagte Klara, lächelnd Knöwe zunichtend, der ihr dafür durch ein freundliches Zunichten dankte.

„Wir kann es recht sein. Der alte Knöwe hat mehr Glück, als er verdient. Jetzt will ich dem Herrn Baron Brandenberg Bericht erstatten und Ihnen noch einige

## Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Maßstab verboten.)

(54. Fortsetzung.)

„Wirklich? Nun, sollte mir lieb sein. Ich mache mir zwar nichts aus dem lumpigen Leben; es wäre mir gleich, ob ich heute oder morgen abstramme; aber diesmal möchte ich doch gern wieder auf die Beine kommen, um es dem Lumpenhund, der mich so zugerichtet hat, einzutrinken. Aber hören Sie, Fräulein Klara, sagen Sie niemand, daß ich weiß, wer es gewesen ist. Oder haben Sie es etwa schon gesagt?“

„Nein, ich weiß ja so wenig wie Sie selbst und habe ebensov wenig wie Sie das Recht, einen Verdacht auf einen vielleicht Unschuldigen zu werfen. Sie haben den Mörder nicht gesehen und glauben nur —“

„Dah, ich weiß, was ich weiß; aber mir ist es schon recht, wenn Sie nicht einen Verdacht auf den Apsen werfen wollen, der Schuft soll nicht ahnen, daß ich seine Schliche kenne. Eines müssen Sie mir aber versprechen, sorgen Sie dafür, daß keine Anzeige bei Gericht gemacht wird.“

„Wie könnte ich dafür sorgen?“  
„Sie brauchen nur ein Wort zu sagen, daß Sie es nicht wollen, dann wideln Sie die beiden Marone, den Wolfgang und den Herrn Freiherrn Adalbert um die Finger. Die tanzen, wie Sie pfeifen. Wenn ich auch die Augen halb zu hatte, so habe ich doch gesehen, mit welchen Blicken beide Sie angesehen haben.“

„Sie trauen mir zu großen Einfluß zu“, erwiderte Klara, unwillkürlich erröthend.  
„Versuchen Sie es nur, sagen Sie nur ein Wort, und sorgen Sie auch dafür, daß mir

nicht etwa solche alte Hege aus dem Schloße oder dem Dorfe zur Pflege geschickt wird. Lieber will ich ungepflegt verrecken, als solchen alten Drachen hier an meinem Bett zu sehen. Ja, wenn Sie bei mir bleiben könnten, dann würde ich wohl bald gesund werden.“

„Ich werde bei Ihnen bleiben, solange Sie der Pflege bedürfen.“

„Das wollten Sie thun? Sie wollten selbst bei dem alten, ruppigen Kerl bleiben und ihn gesund pflegen?“

„Ich verspreche es Ihnen. Dafür aber verlange ich, daß Sie jetzt ganz stille sind und kein Wort sprechen, bis der Doktor kommt. Versuchen Sie ein wenig zu schlummern.“

„Ich will es versuchen. Was Sie verlangen, thue ich. Kein Wort rede ich mehr.“

Er hielt sein Wort, er sprach nicht mehr, er schloß scheinbar die Augen, aber durch die nur halb geschlossenen Lider schaute er mit einem ganz eigenen Gefühl des Wohlbehagens nach seiner reizenden Pflegerin, die ihren offenen Platz am Fenster wieder eingenommen hatte; nach kurzer Zeit schlossen sich seine Lider ganz, er schlummerte.

Mehrere Stunden vergingen, die Zeit war Klara schon recht lang geworden, da kam endlich der Brandenberger Wagen nach dem Forsthanse zurück und brachte den Sanitätsrath Wolf mit.

Als der Arzt, begleitet von Wolfgang und Adalbert, an das Bett Knöwes trat, schlug dieser, aus seinem Schlummer erwachend, die Augen auf und schaute gestärkt und munter um sich.

„Da sind Sie ja, Doktor“, sagte er mit ziemlich kräftiger Stimme. Finden mich da in einem schönen Zustande. Versuchen Sie es,

ob Sie den alten Krüppel wieder zusammenstücken können.“

„Wollen wir machen, alter Knöwe! An's Leben geht es nicht, wie ich mit Vergnügen sehe“, erwiderte der Sanitätsrath. „Hab' schon vom Johann gehört, ein ordentliches Hieb oder ein paar über den Kopf und ein gebrochenes Bein. Ist es so?“

„Wird wohl sein.“  
„Wollen die Geschichte untersuchen, dabei aber brauchen wir keine Zuschauer, weder Herren, noch Damen, noch Kinder. Also raus mit der ganzen Gesellschaft, die nicht hierher gehört.“

„Wir folgen Ihrer liebenswürdigen Weisung“, erwiderte Wolfgang lächelnd.  
„Gestatten Sie mir, daß ich hier bleibe, Herr Sanitätsrath“, sagte Klara freundlich.

„Ich hoffe, durch einige kleine Hilfeleistungen mich nützlich machen zu können.“  
„Können Sie Blut sehen, kleines Frauenzimmer?“ fragte der Sanitätsrath kurz und grob.

„Ja, das kann sie“, erwiderte Knöwe. „Hat mir das blutige Gesicht gewaschen und mir den blutigen Schädel verbunden, so gut es draußen eben ging. Versteht was von der Sache.“

„Nun, dann bleiben Sie in des Teufels Namen“, brummte der Sanitätsrath. „Und nun zur Untersuchung. Weisen Sie die Zähne aneinander, alter Knöwe, wenn es ein bißchen weh thut.“

„Kann einen Puff vertragen. Bin keine zimperliche alte Jungfer. Los dafür.“

Der Sanitätsrath begann die Untersuchung. In seiner barschen, formlosen Weise ertheilte er dabei Klara seine Befehle, als er aber sah, mit wie sanfter, leiser Hand und wie geschickt sie dieselben



von Mecklenburg. Der Jahresbericht ließ die erfreuliche Entwicklung der ausländischen Flottenvereine erkennen. Das Vermögen des Hauptverbandes beziffert sich auf ca. 350 000 Mark. Zu den zu schaffenden Gegenständen gehört u. a. ein gemeinsames Vereinshaus, welches von den ausländischen Vereinen sehr dringend gewünscht wurde. Schließlich beschloß die Versammlung, ein Telegramm an das schwer erkrankte Mitglied Wirkl. Geh. Rath Sachse mit dem Wunsche für baldige Genesung zu senden. In die Hauptversammlung schloß sich gemeinschaftliches Mittagessen in den Räumen des Automobilklubs.

— Herr v. Miquel ist nach der „Schles. Btg.“ in Besselt bei seinem Schwiegerohn eingetroffen, wo er zwei Wochen bleiben wird. Er kehrt sodann nach Berlin zurück, wo er zu einer Privataudienz beim Kaiser befohlen ist.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Ernennung des Oberpräsidenten v. Dolega-Kozierowski in Schleswig zum Präsidenten der Regierung in Schleswig.

— Die Nachricht, Geheimrath v. Knebel-Döberitz werde aus dem Ministerium des Innern ausscheiden, wird von zuverlässiger Seite dementirt.

— Der frühere Reichstagsabgeordnete Sigl ist abermals in die Kaltwasserheilanstalt von Thalkirchen gebracht worden, aus der er vor Kurzem entlassen worden ist.

— Der Bundesrath hat am Freitag dem Gesetz über die Versorgung der Kriegsinvaliden und deren Hinterbliebenen zugestimmt.

— Korvettenkapitän Lenz ist zum Adjutanten des Chefs des Admiralstabs der Marine, Vizeadmiral von Diederichs, ernannt worden.

— Bei der Einweihung des Bismarck-Denkmal zu Berlin am 3. Juni wird im Namen des Komitees der Abgeordnete Dr. von Levetzow und im Namen des Reiches der Reichskanzler sprechen.

— Ein Kaiserin Augusta-Denkmal wird in Köln errichtet werden.

— Zum Nachfolger des Polizeidirektors v. Meerfeldt-Düllessem ist nach der „Berl. Korresp.“ der Kriminalkommissar Göttlich in Berlin unter Beförderung zum Kriminalinspektor ernannt worden.

— Von parlamentarischer Seite wird der „Börs. Btg.“ geschrieben: Der Bundesrath hat die Gleichstellung der Gymnasial- und Realgymnasial-Abiturienten hinsichtlich der Zulassung zum Studium der Medizin sans phrase beschlossen. Dagegen werden die Oberrealschul-Abiturienten sich einer Nachprüfung im Lateinischen zu unterziehen haben.

— Die sächsischen Konservativen wollen nach der „Frankf. Btg.“ für den nächsten Landtag auch einen Arbeiter anstellen. Die Konservativen rechnen damit, daß bei den nächsten Landtagswahlen auch die letzten 4 Sozialdemokraten aus der zweiten sächsischen Kammer verschwinden.

— In der „Wochenchrift für deutsche Förster“ faßt der Forstmeister a. D. Dehne die Wünsche der Forstbeamten in folgenden Punkten zusammen: „1. Die Erhöhung des Gehalts der Förster unter Berücksichtigung ihrer Stellung als Subalternbeamte. 2.

Weisungen geben, Fräulein. Adieu, alter Knöwe.“

Mit diesen Worten nahm der Sanitätsrath Abschied. Klara folgte ihm.

Wolfgang und Adalbert waren nicht wenig erstaunt, als ihnen der Sanitätsrath, nachdem er seinen Bericht über den Zustand des Verwundeten erstattet hatte, erklärte, Klara wolle als Pflegerin bei Knöwe bleiben, solange eine Pflege erforderlich sei.

Wolfgang sagte zu diesem Entschlusse kein Wort, weder ein billiges noch ein mißbilliges, dagegen erklärte Adalbert, eine solche heroische Anspornung sei zwar bewundernswürth, aber sie dürfe nicht geduldet werden, nimmöglich könne Fräulein Klara in dem öden, unwirthlichen Forsthanse allein mit dem bößsinnigen Knecht und dem schwer Verwundeten bleiben. Diesem sollte die beste Pflege, die für Geld nur zu beschaffen sei, werden, aber Fräulein Klara dürfe sie nicht leisten.

Klara wies alle Einwände mit der Erklärung zurück, sie habe Knöwe ihr Wort gegeben. Sie hat Wolfgang, Willi und Emma nach Dahlwitz zu begleiten und Frau von Junz ihren Entschluß mitzutheilen, zugleich mit der Bitte, ihr die Ausführung zu gestatten.

Der Sanitätsrath hatte diesen ganzen Verhandlungen eigentümlich schmunzelnd zugehört; als sie beendet waren, als Klara ihren Willen ohne Einschränkung durchgesetzt hatte und in das Forsthaus zu ihrem Pflege zurückgekehrt war, wendete er sich zu Wolfgang.

(Fortsetzung folgt.)

Die Diktenerhöhung der Forstassessor und deren frühere etatsmäßige Anstellung. 3. Die mögliche Beseitigung der bei keinen anderen Beamtenkategorien vorkommenden Ungleichheit in der materiellen Lage der einzelnen Stelleninhaber, die soweit geht, daß viele Förster allein auf ihr Gehalt von 1200 bis 1800 Mark angewiesen sind, während andere ein Einkommen bis über 3000 Mk. besitzen, ohne daß minder Begünstigte selten die Gelegenheit haben, dies zu erreichen. 4. Gewährung eines angemessenen Dienstaufwandes für alle Förster unter Berücksichtigung der Lage der einzelnen Stellen. 5. Erlass einer den zeitigen Verhältnissen entsprechenden neuen Dienstinstruktion. 6. Vor allem aber auf Beseitigung der trostlosen Lage der Zivildassessoren gegenüber der für die heutige Zeit doch nicht mehr gerechtfertigten Vergünstigung der Feldjäger.“ Obige Forderungen sind recht und billig, sodaß wir hoffen, daß dieselben zu ständigen Ortes mehr als bisher gebührende Berücksichtigung finden.

— Die evangelisch-lutherische Landessynode des Königreichs Sachsen hat einen Gesetzentwurf beschlossen, der den Geistlichen der Landeskirche ein Höchstgehalt von 4800 Mark einschließlich freier Wohnung oder Wohnungsgelder sichert.

— Am 6. Juni findet hier eine christlich-soziale Konferenz statt, die auch über die gegenseitige Stellung der Christlich-Sozialen und Deutsch-Sozialen verhandeln soll. Referent ist Reichstagsabg. Hofprediger a. D. Stöcker. Reichstagsabg. Liebermann von Sonnenberg ist eingeladen worden, um an der Vesperechnung theilzunehmen.

— Der bayerische Zweigverein des Verbandes deutscher Müller hat sich für eine Zollerhöhung auf alle Getreidearten ausgesprochen.

— Zum Zweck der einheitlichen Gestaltung der Personen- und Gütertarife hat die sächsische Regierung nach dem „Frankf. Kur.“ Unterhandlungen mit den übrigen deutschen Eisenbahnervereinigungen eingeleitet.

— Auch bei der Mecklenburg-Stelischen Hypothekendarstellung scheidet vieles faul. In der gestrigen Generalversammlung bemerkte Staatskommissar Regierungsrath Dr. Selmer, die Regierung von Mecklenburg-Strelitz habe eine Revision der Tagen verlangt, die aber noch nicht beendet sei. Die Regierung habe außerdem die Wahl einer Revisionskommission beantragt. Dem Verlangen der Behörde, einen tüchtigen Hypotheken-Fachmann in die Direktion zu wählen, sei von der Bank nicht Folge gegeben worden. Der Geschäftsbericht entspreche nicht dem Mindestmaß dessen, was die Aktionäre verlangen könnten. Er fordere den Vorstand auf, weitergehende Erklärungen abzugeben, außerdem stelle er anheim, einen Bericht eines vereidigten Bücherrevisors zu veranlassen. Direktor Büßler verlas hierauf den Geschäftsbericht, der sehr heftige Debatten im Gefolge hatte, in denen die Sicherstellung der zweifelhafte Hypotheken angezweifelt und die Verbindung mit der Pommerischen Hypotheken-Aktienbank heftig angegriffen, sowie die Forderung gestellt wurde, daß die Immobilien-Verkehrsbank in Liquidation treten solle. Hierauf wurden die Nennwahlen zum Aufsichtsrath vollzogen.

— Die Ausfuhr von Eingeborenen zu Schaustellungszwecken ist für sämtliche deutschen Schutzgebiete untersagt worden.

— Der Achnuhr-Ladenschluß ist in Halle a. S. eingeführt worden.

— Behufs Erbauung billiger Familienhäuser hat die Stadtverordnetenversammlung in Leipzig die Verpachtung von 100 000 Quadratmeter städtischen Areal in Erbbaurecht genehmigt.

— Dem Arbeiterbauverein in Gaarden bei Riel ist aus Reichsmitteln ein Darlehen von 500 000 Mk. bewilligt worden. Dort also wird der Wohnungsnoth der kleinen Leute mit Hilfe der Regierung in dauernder Weise abgeholfen werden.

— Der Achnuhr-Ladenschluß ist in Halle a. S. eingeführt worden.

— Behufs Erbauung billiger Familienhäuser hat die Stadtverordnetenversammlung in Leipzig die Verpachtung von 100 000 Quadratmeter städtischen Areal in Erbbaurecht genehmigt.

— Dem Arbeiterbauverein in Gaarden bei Riel ist aus Reichsmitteln ein Darlehen von 500 000 Mk. bewilligt worden. Dort also wird der Wohnungsnoth der kleinen Leute mit Hilfe der Regierung in dauernder Weise abgeholfen werden.

Breslau, 21. Mai. Der Burenkommandant Dewet, ein Better Christians Dewet, hielt am Montag Abend im Zirkus Reng einen Vortrag über den südafrikanischen Krieg, der von über 4000 Personen besucht war. Felix Dahn, der den Ehrenvorsitz übernommen hatte, eröffnete die Versammlung mit einer begeistert aufgenommenen Ansprache. Schon eine halbe Stunde vor Beginn der Versammlung sperzte die Polizei wegen Ueberfüllung den Saal. Kommandant Dewet sprach unter Assistenz des Dr. Vallentin über 1 1/2 Stunden und riß das Publikum durch seinen schlichten Vortrag zu gewaltiger Begeisterung fort. Der Vortrag wird auf dringendes Verlangen am Mittwoch wiederholt werden. Ueber tausend Personen traten der internationalen Burenliga als Mitglieder bei.

Greifswald, 23. Mai. Nach den bis jetzt vorliegenden Feststellungen wurden bei der am Dienstag erfolgten Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Greifswald-Gruppen abge-

geben für v. Behr (kons.) 7304, Gothein (frei. Bg.) 6019 und für Knappe (sozdem.) 1830 Stimmen.

Galle, 22. Mai. Vom Zivilkabinett erhielt der Magistrat die Mittheilung, daß der Kaiser der Enthüllung des hiesigen Kaiser Wilhelm-Denkmal beizuwohnen gedenke, aber sich den Termin noch vorbehalten.

Dresden, 23. Mai. Von sächsischer Seite werden der Minister des Innern von Meißel und der Finanzminister von Wagdorf der in Berlin am 4. Juni abzuhaltenden zollpolitischen Konferenz beizuwohnen.

Leipzig, 21. Mai. Der Gründer des deutschen Samariterbundes Dr. Karl August ist, 52 Jahre alt, hier gestorben.

München, 23. Mai. Zu der auf Einladung des Reichskanzlers Grafen Bülow am 4. Juni stattfindenden zollpolitischen Konferenz werden sich für Bayern Finanzminister Freiherr von Riedel und der Minister des Innern Freiherr von Feilitzsch nach Berlin begeben.

Schwerin i. M., 23. Mai. Königin Wilhelmina, Prinz Heinrich der Niederlande und Großherzogin-Wittve Marie begaben sich heute nach Ludwigslust, wo der Großherzog bereits seit Sonntag sich aufhält. Die Rückkehr erfolgt am Sonnabend.

Karlsruhe, 23. Mai. Finanzminister Dr. Buchenberger wird sich zu der zollpolitischen Konferenz am 4. Juni nach Berlin begeben.

Darmstadt, 22. Mai. Die zweite Kammer nahm heute einstimmig einen Antrag des Sozialdemokraten Ulrich auf Entschädigung unschuldig Verhafteter in der vom Ausschuss beantragten Fassung an, wonach die Kammer die Regierung ersucht, baldmöglichst ein Gesetz vorzulegen, durch welches die feste Entschädigung unschuldig Verhafteter eingeführt wird.

### Der Vorrang der deutschen Sprache vor der französischen in Russland.

Die französische Sprache verliert in Russland an Boden, und zwar zu Gunsten der deutschen Sprache — das ist das Ergebnis eines im „Figaro“ veröffentlichten Aufsatzes. Die „Alliance française“ hat eine „Enquête“ über die Verbreitung der französischen im Ausland veranfaßt; in dieser wird besprochen, daß die französische Sprache in Russland von der deutschen entehrt würde, und zum Beweise dafür angeführt, daß in den Gymnasien das Studium des Französischen obligatorisch wäre und man ihm kaum weniger Zeit widme, als dem Latein. Dagegen wendet sich der Verfasser des Artikels im „Figaro“ entschieden. Das Französische ist in den russischen Gymnasien niemals obligatorisch gewesen, sondern der Schüler kann wählen zwischen dem Französischen und dem Deutschen, und im Durchschnitt wählen 70 Proz. das Deutsche. Ebenso steht es in den erst seit wenigen Jahren begründeten Handelsschulen, wie aus einem Bericht der Gesellschaft für die Entwicklung des Handelsunterrichts hervorgeht. Während des Schuljahres 1898/1899 betrug die Zahl der Personen, die in einer der Schulen der Gesellschaft zugelassen waren, 1886. Von diesen nahmen französisch mit 166, Deutsch 658, Englisch 35. Bei den Bräutigamen, die die Schüler am Schluß des Schuljahres ablegen können, bestanden 95 das Examen in Deutsch, nur 17 das französische und 4 das englische Examen. Diese Zahlen sprechen für sich selbst. Viele kennen bereits vorher ziemlich viel von der deutschen Sprache. Der französische Autor erklärt dies damit, daß die Deutschen sich bemühen, ihre Sprache in Russland zu verbreiten, und dort Schulen einrichten, in denen man nur deutsch unterrichtet. Solche Schulen findet man in allen wichtigen Städten Russlands, besonders in das Uecum von St. Paul und St. Peter in Moskau zu erinnern, das für junge Mädchen eingerichtet ist und als sehr „smart“ bei der dortigen Bürgererschaft in hohen Ansehen steht; alle Lehrer sind Deutsche und der Unterricht wird ausschließlich deutsch erteilt.

### Ausland.

Paris, 23. Mai. Der sozialistisch-radikale Gemeinderath von Reims bewilligte 80 000 Franks zur Errichtung einer Arbeiterbörse.

Petersburg, 23. Mai. Der Kaiser, die Kaiserin und die kaiserliche Familie sind gestern zum Sommeraufenthalt von Barstose Selo nach Peterhof übergesiedelt.

### Zu den Wirren in China.

Wie verlautet, wird Graf Walderssee bereits Anfang Juni nach Japan reisen, wo er sich vierzehn Tage aufzuhalten gedenkt. Von dort soll dann entweder auf dem Dampfer „Gera“ oder „Batavia“ über Schanghai die Rückreise angetreten werden, auf der der Feldmarschall Deutsch-Ostafrika besuchen will.

Die in Ostasien befindlichen Schichauischen Torpedoboote sollen auch nach der Beilegung der Wirren in China verbleiben, da sie sich als Dopeischenboote dort glänzend bewährt haben.

### Provinzialnachrichten.

König, 22. Mai. (Unberechtigter Titelführung.) Der Zahnarztmeister Guth von hier, der inzwischen verstorben ist, hatte sich den Titel „Dr. of dent. chir.“ beigelegt und wurde, wie f. Bt. mitgetheilt, vom hiesigen künftigen Amtsgericht durch Strafbefehl wegen unberechtigter Führung dieses Titels auf Grund des § 360 Nr. 8 des Strafgesetzbuchs mit 60 Mk., im Ueberrückensfalle mit 10 Tagen Haft be-

straft. Hiergegen hatte ergerichtliche Entscheidung beantragt. Zur heutigen Hauptverhandlung war er nicht erschienen und durch den Rechtsanwält Herrn Appelbaum vertreten. Nach eingehender Verathung beantragte die Staatsanwaltschaft 50 Mk. Geldstrafe, im Ueberrückensfalle 10 Tage Haft. Erkannt wurde ebenso.

Pelplin, 21. Mai. (Kirchliche Personalien.) Der Biskop Johannes Szaplowski ist von Culme nach Rumian und der Biskop Kowicki von Danzig als erster Biskop nach Culme berufen.

Elbing, 23. Mai. (Von den Kaisertagen in Bröckelwitz.) Wie bereits in früheren Jahren, hat Se. Majestät der Kaiser auch diesmal Gelegenheit genommen, den Chef der Schichtwerke, Herrn Ziese, zur Tafel zu laden, zu welchem Zwecke Herr Ziese am Mittwoch den 22. d. Mts. in Bröckelwitz war. Bei der Abreise am Abend verabschiedete der Kaiser sich von Herrn Ziese huldvoll und schenkte demselben zwei große Bilder mit eigenhändiger Unterschrift: „Wilhelm I. B. Bröckelwitz, 22. V. 1901“ mit der freundlichen Weisung, diese Bilder in den Arbeiter-Speisekellern der Schichtwerke in Elbing und Danzig aufzuhängen. — Für Mittwoch war die Kapelle des 1. Verbhufaren-Regiments Nr. 1 (Kanalar) telegraphisch nach Bröckelwitz befohlen, um während der Mittags-tafel zu konzertieren. Das Konzertprogramm enthielt eine Reihe Lieblingsstücke des Kaisers, so u. a. den Ambrosianischen Lobgesang, das Lied „Der Reiter und sein Lieb“, Fanfarenmärsche etc. Zu der Tafel war u. a. der Kommandeur der 1. Verbhufaren, Herr Oberstleutnant von Coloman, geladen.

Elbing, 23. Mai. (Eine Nachwahl) steht nunmehr im Landtagswahlkreise Elbing-Marienburg unmittelbar bevor, da heute der „Reichsanzeiger“ die endgiltige Ernennung des bisherigen Landraths von Glasenapp in Marienburg zum Polizeidirektor in Rixdorf unter gleichzeitiger Verleihung des Charakters als Polizeipräsident veröffentlicht. Die Veretzung des Herrn von Glasenapp nach Rixdorf war bisher kommissarisch; es mußte deshalb zwecks Vornahme der Nachwahl die endgiltige Ernennung abgewartet werden. Diese ist jetzt erfolgt, der Erbgewahl steht also kein Hinderniß mehr im Wege. Die letzte Landtagswahl fand im Herbst 1898 statt. Bei dem ersten Wahlgange entfielen auf Herrn von Glasenapp-Marienburg 224, auf Herrn Birkner-Cabine 131 und auf Herrn Justizrath Wagner-Berlin (naßl.) 175 Stimmen. In der zweiten Wahl wurden abgegeben für Herrn von Glasenapp 347 und für Herrn Wagner 171 Stimmen. Im Jahre 1893 wurden 316 konserverliche und 192 liberale Stimmen gezählt. Viel Aufregung wird die Nachwahl nicht hervorgerufen, da das Ergebnis, von der Personfrage abgesehen, im voraus feststeht.

Carthaus, 23. Mai. (Die staatliche Domäne Michau) im hiesigen Kreise, 426 Hektar groß, um die sich in dem jüngst abgehaltenen Termin acht Herren mit einem Höchstgebot von 4000 Mk. bewarben, ist Herrn Skubin in M.-Rappern (Kreis Osterode) auf 18 Jahre verpachtet worden.

Danzig, 23. Mai. (Westpreussische Handwerkskammer.) Der Verunjugungsansich der Kammer beschäftigte sich in einer seiner letzten Sitzungen mit der Beschlußfassung über die Anwendung der Bestimmungen des § 133 der Reichs-Gewerbeordnung betr. die dreijährige Gesellenzeit. Es wurde ein Antrag des Vorsitzenden, Herrn Baugewerksmeister Herzog-Danzig angenommen, daß dieser Bestimmungen betr. die mindestens dreijährige Gesellenzeit auch Genüge geleistet ist, wenn insgesammt eine mindestens 5jährige und in dem in § 1 der Meisterprüfungs-Ordnung vorgesehenen Falle eine mindestens 5jährige Lehr- und Gesellenzeit, sowie die ordnungsmäßig bekandene Gesellenprüfung nachgewiesen wird. Die Lehr- und Gesellenzeit muß aber um den 1. Januar 1901 beendigt sein.

Königsberg, 23. Mai. (Nachholung der Taufe.) Beim Militär wird bekanntlich darauf geachtet, daß bei ungetauften Soldaten die Taufe nachgeholt wird. So wurden am letzten Sonntag in der Garnisonkirche zu Pillan zwei Soldaten des Grenadier-Regiments vor dem Hauptgottesdienst getauft und gleich darauf konfirmirt.

Zusterburg, 21. Mai. (Der in Berlin verhaftete Banddirektor Friß Romeil) ist, wie der „Z. M. B.“ aus Zusterburg geschrieben wird, der Sohn eines Försters und hat in Zusterburg das Gymnasium besucht. Er lernte Kaufmann in der Zusterburger Aktienbinnerei und war dann bei Simon Wittve Söhne thätig, woselbst er unter der persönlichen Leitung des verstorbenen Dr. Robert Simon arbeitete, bis er nach Berlin berufen wurde. Romeil ist Besitzer des bei Billenigken im Kreise Zusterburg gelegenen Gutes Kanteru, welches er administrieren läßt und das bisher große Summen verschuldet haben soll.

Zusterburg, 22. Mai. (Verschiedenes.) Die Einrichtung einer Berufsfeuerwehr ist, wie schon kurz gemeldet, getrennt von den Stadtverordneten beschlossen worden. Die alten Verpflichtungen mit freiwilliger und Pflichtfeuerwehr sind hier auf die Dauer nicht mehr haltbar. Die Einrichtung ist nach Art der Tilitzer Berufsfeuerwehr angedacht, die das Abfuhrwesen besorgt und, da sie hauptsächlich aus Handwerkern zusammengefaßt ist, Werkstätten unterhält, in denen die verschiedenen häuslichen Arbeiten besorgt werden. Als Brandmeister ist Oberfeuerwehrmann Hamann aus Königsberg in Aussicht genommen, der bereits 13 Jahre beim Fach ist und durch den Branddirektor Bruns warm empfohlen wird. S. soll mit einem Anfangsgehalt von 1800 Mk. steigend bis 2400 Mk., angefaßt werden; dazu kommt freie Wohnung und 200 Mk. Kleidergeld. — Wie sehr mitunter die Angebote von Gewerbetreibenden auf Verfeinerungen anschauberechen, befindet folgender Fall: Für die in Zusterburg vorzunehmenden Pflasterarbeiten haben verlangt: Großer-Thorn 86 515 Mk., Friß Weber-Zusterburg 49 229 Mk., Warsziniski-Allenstein 52 793 Mk., Demjel-Zusterburg 55 244 Mk. und Komm.-Zusterburg 79 655 Mk. Natürlich übertrug die Stadt die Lieferung dem Mindestfordernden. — Als Generalsekretär des landwirtschaftlichen Zentralvereins für Litthauen und Masurien ist der bisherige Stellvertreter des verstorbenen Delonomieraths Stödel, Herr Dr. Tolkstein, gewählt worden. Tolkstein ist 37 Jahre alt.

Gumbinnen, 22. Mai. (Zur kroatischen Morb-affaire) wird der „K. Allg. Btg.“ mitgetheilt, daß das Kriegsgericht gegen Unteroffizier Marten und Sergeant Sidel am 29. d. Mts. im Sitzungssaale der königl. Regierung tagen wird. Zur Theilnahme sollen nur Chargirte mit mindestens fünf-



Wäriger Dienstzeit und die Garnison-Verwaltungsbeamten gegen Karten zugelassen werden.

Znowojan, 21. Mai. (Zum Stadtbaurath) wurde in der Stadtverordnetenversammlung Herr Stadtbaurath Wilmann aus Schwelm gewählt.

Posen, 22. Mai. (Kommunales.) Der Petition der Stadtverordnetenversammlung an den Reichstag gegen die Erhöhung der Getreidezölle ist der Magistrat beigetreten.

**Localnachrichten.**

Thorn, 23. Mai 1901. (Personalien.) Zum Kreis Thorn ist der Administrator Doppelrath zu Neu-Grabia zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Grabia ernannt.

Der Gerichtsvollzieher Lawrenz in Christburg ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Rautenburg versetzt worden.

(Grenz-Regulations-Angelegenheiten.) Nach einer Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten sind die nachstehend bezeichneten Ortspolizeibehörden: 1. sämtliche Ortspolizeibehörden des Kreises Strasburg, 2. die Polizei-Verwaltung von Thorn, 3. sämtliche Ortspolizeibehörden des Landkreises Thorn mit Ausnahme der Amtsvorsteher der Amtsbezirke Paulsdorf, Neuztan, Tannhagen, Wülsdorf, 4. sämtliche Ortspolizeibehörden des Kreises Briesen mit Ausnahme der Amtsbezirke: Kgl. Neudorf, Blausitz, Lopotzen; 5. die Amtsvorsteher der im Kreise Löbau belegenen Amtsbezirke Kofen, Hühno, Kiebin; 6. der Amtsvorsteher des im Kreise Culm belegenen Amtsbezirks Drzonowo beauftragt, doppelprachige Grenzregulationspläne für den Verkehr über die deutsch-russische Grenze an diejenigen Eingekerkerten ihrer Dienstbezirke gegen Erlegung einer Gebühr von 10 Mk. für den Schein zu erteilen, welche deutsche Staatsangehörige sind und nicht mehr als 22 1/2 Kilometer von der Grenze entfernt wohnen.

(Erweiterung der Verordnung über die Wagentafeln.) Der Herr Oberpräsident hat unter Zustimmung des Provinzialraths für den Umfang der Provinz Westpreußen folgende Verordnung: § 1. Alle zu Zwecken des Gewerbebetriebes im Umherziehen, sowie zum Bewohnen durch Personen benutzten Fuhrwerke müssen auf der linken Seite mit einer in die Augen fallenden, deutlich lesbaren, unverwischbaren Aufschrift versehen sein, aus welcher sich der Vor- und Name, sowie der Wohnort des Besitzers des Fuhrwerks ergibt. § 2. Der Führer eines Fuhrwerks der in § 1 genannten Art, welcher ohne die hier vorgeschriebene vorchriftsmäßige angebrachte Aufschrift an dem Fuhrwerk auf einem öffentlichen Wege betriebe wird, verfällt in eine Geldstrafe bis zu zehn Mark oder verhältnismäßige Haftstrafe.

(Pastoral-Konferenz.) Am 21. Mai fand zu Jablonowo die sechste Pastoral-Konferenz unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Kulkowsky-Gr.-Leitkenan statt.

(Füllenmarkt in Jablonowo.) Auf Antrag der Landwirthschafts-Kammer für die Provinz Westpreußen ist vorbehaltlich der Genehmigung des Provinzialraths der Provinz Westpreußen von dem stellvertretenden Herrn Vorsitzenden desselben genehmigt worden, daß in Jablonowo (Kreis Strasburg) am Freitag, den 2. August d. J., ein Füllenmarkt abgehalten werde.

(Wettrennlicher Städtetag.) Für die Einberufung des Westpreussischen Städtetages, der in Thorn stattfindet, ist der 28. August in Vorschlag gebracht.

(Weichsel-Vermessung.) Infolge höherer Anordnung soll eine Aufnahme des Hochwassergebiets der Weichsel von der russischen Grenze bis zur Abzweigung der Mogat ausgeführt werden.

(Königsberger Pferde-Lotterie.) In der am 22. Mai in Königsberg stattfindenden Ziehung wurden folgende Hauptgewinne gezogen: 1. Hauptgewinn (eine Doppelfalsche mit vier Pferden) Los-Nr. 36238, 2. Hauptgewinn (ein zweifalscher Wagen mit zwei Pferden) Los-Nr. 141394, 3. Hauptgewinn (ein Halberdrehwagen mit zwei Pferden) Los-Nr. 35446, 4. Hauptgewinn (ein Tafelwagen mit zwei Pferden) Los-Nr. 68274, 5. Hauptgewinn (ein Sandschneider mit zwei Pferden) Los-Nr. 76658, 6. Hauptgewinn (ein Tafelwagen mit zwei Pferden) Los-Nr. 25051, 7. Hauptgewinn (ein Sandschneider mit zwei Pferden) Los-Nr. 88318, 8. Hauptgewinn (ein Partwagen mit zwei Pferden) Los-Nr. 73973 und 9. Hauptgewinn (ein Partwagen mit zwei Pferden) Los-Nr. 88318.

Los-Nr. 98701. Je ein Pferd fiel den Besitzern folgender Los-Nrn. zu: 89201 9075 48549 149053 19716 98322 84593 138421 13025 50658 3803 125820 44731 6168 133979 23152 49129 89738 23842 31711 127477 72183 150154 2461 65408 78261 99586 107017 67711 153317 127826 13825 149186 137908 113119 121089 154202 66685 109957 152177 137983 109058 156438 4156. In die Lotteriekollette des Herrn Lessing in Elbing fielen der 1., 3., 4. und 5. Hauptgewinn.

(Allgemeiner deutscher Schulverein, Ortsgruppe Thorn.) Den Monatsmittheilungen des Hauptvereins entnehmen wir: Zu der Hauptversammlung am 30. Januar hat die Renwahl des Vorstandes stattgefunden. Der langjährige Vorsitzende Stadtrath Behrensdorff legte seines hohen Alters wegen den Vorstoß nieder, an seiner Stelle ist Landgerichtsdirektor Wollschläger zum Vorsitzenden ernannt worden.

(Der Handwerkerverein) macht mit den Familienangehörigen der Mitglieder und Gästen am Sonntag den 25. Juni einen Ausflug mit der Bahn nach Ostlofchin.

(Theater.) Der in unserer Provinz schon bekannte Theaterdirektor Herr Garnier wird am nächsten Mittwoch im Viktoriagarten ein Gastspiel von längerer Dauer eröffnen.

(Ueberbreitl.) Etwas Neues auf dem Gebiete der künstlichen Unterhaltung ist im Schützenhause zu sehen und zu hören: Das Ueberbreitl hat dort direkt aus Berlin importirt seinen Einzug gehalten.

Berlin, 24. Mai. Bei den gegenwärtig im Kultusministerium stattfindenden Beratungen über die Reform der Lehrerbildungsweises handelt es sich nach den „Berl. Polit. Nachr.“ darum, daß besonders geeigneten Personen aus den Kreisen der Volksschullehrer Gelegenheit gegeben werden soll, sich durch eine höhere wissenschaftliche und theoretische Ausbildung für die höheren Stellen im Volksschuldienst, für Kreis- und Provinzschullehrer, für ein Lehramt in den Lehrerbildungsanstalten, sich besser vorzubereiten.

Das Reichsgericht hat die Entscheidung der Obergerichtsinstanz in der Sache zu bestätigen. Die Verhandlung wurde, wie schon vor dem Kriegsgericht, unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Danzig, Garnison-Bauamt IV, Baubote für den Umbau der Artilleriewerkstatt Danzig, 2 Mk. 50 Pf. täglich. Marienburg (Westpr.), Magistrat, Polizeigeant, 1000 Mk., steigt von drei zu drei Jahren um 75 Mk. bis 1500 Mk. Höchstgehalt. Marienburg (Westpr.), Magistrat, Wachdiener, 850 Mk. Strasburg (Westpr.), Kreis-Ansicht, Chauffeur-Aufscher, 90 Mk. monatlich. Thorn, Garnison-Bauamt I, ständiger Baubote, 2 Mk. 50 Pf. täglich.

(Ueber eine Dampf-Kollision) wird aus Hamburg vom Donnerstag berichtet: Der Reichspostdampfer „Reichstag“ der deutschen Ostafrika-Linie hatte gestern Abend 6 1/2 Uhr zum Antritt seiner Reise nach Ostafrika den hiesigen Hafen verlassen.

(Neueste Nachrichten.) Berlin, 24. Mai. Bei den gegenwärtig im Kultusministerium stattfindenden Beratungen über die Reform der Lehrerbildungsweises handelt es sich nach den „Berl. Polit. Nachr.“ darum, daß besonders geeigneten Personen aus den Kreisen der Volksschullehrer Gelegenheit gegeben werden soll, sich durch eine höhere wissenschaftliche und theoretische Ausbildung für die höheren Stellen im Volksschuldienst, für Kreis- und Provinzschullehrer, für ein Lehramt in den Lehrerbildungsanstalten, sich besser vorzubereiten.

Telegraphischer Berliner Börsebericht. 24. Mai 1901

|                                 |        |        |
|---------------------------------|--------|--------|
| Tend. Fonds Börse:              |        |        |
| Russische Staatsanleihe v. 1880 | 216-20 | 216-25 |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 215-00 | 215-00 |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 85-10  | 85-15  |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 88-20  | 88-10  |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 98-40  | 98-50  |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 98-40  | 98-30  |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 88-00  | 88-00  |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 98-60  | 98-60  |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 85-50  | 85-50  |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 95-10  | 95-10  |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 95-80  | 95-80  |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 101-75 | 101-60 |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 97-60  | 97-80  |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 27-85  | 27-90  |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 96-50  | 96-30  |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 78-00  | 78-00  |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 184-60 | 184-60 |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 215-00 | 216-00 |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 175-25 | 176-80 |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 209-40 | 211-30 |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 115-60 | 115-50 |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 82     | 82 1/2 |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 43-90  | 43-90  |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 178-00 | 177-00 |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 172-50 | 174-25 |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 171-50 | 172-75 |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 143-75 | 145-00 |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 142-50 | 143-50 |
| „ „ „ „ „ „ „ „                 | 142-75 | 143-50 |

Wetterbericht zu Thorn vom Freitag den 24. Mai, früh 7 Uhr.

|   |                          |
|---|--------------------------|
| Lufttemperatur:                                     | + 14 Grad Cels.          |
| Wetter:   | bewölkt. Wind: Nordwest. |
| Vom 23. morgens bis 24. morgens höchste Temperatur: | + 17 Grad Cels.          |
| niedrigste:   | + 10 Grad Cels.          |

Standesamt Mader.

Vom 16. bis einschließlich 23. Mai 1901 sind gemeldet:

|  |  |
|--|--|
| a) als geboren:  |  |
| 1. uwehel. S. 2. Maurer Josef Oktrowski, S. 3. Maurer Paul Schönborn, S. 4. Maler Anton Wierzowski, S. 5. Arbeiter Robert Klein, S. 6. Arbeiter Martin Donalski, S. 7. Schneider Anton Tomkiewicz, S. 8. Gärtner Paul Telle, S. 9. Gärtner Friedrich Bartel, S. 10. Steinseger-voller Karl Samra, S. 11. Arbeiter Peter Czerninski, S. 12. Arbeiter Franz Bietel, S. |  |
| b) als gestorben:  |  |
| 1. Theodor Kieselowski-Schönwalde, 1 M. 2. Frau Karoline Gasse geb. Jesche-Rothwaffer, 65 J. 3. Johann Rogozinski, 8 J. 4. Todgeburt, 5. Wilhelm Böttcher, 8 M. 6. Frieda Ott, 8 J. 7. Josef Karaszewski, 8 M. 8. Todgeburt, 9. Anna Chmielewski, 5 J. 10. Bronislaw Schurbitz, 1 1/2 J. 11. Keiender Gustaf von aus Danzig, 36 J.                                   |  |
| c) zum ehelichen Angebot:  |  |
| 1. Schloffer Karl Schwarz-Thorn mit Ottilie Blittner, 2. Bäcker Friedrich Melchor-Thorn mit Auguste Hübnner geb. Neblaff.  |  |

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 28. Mai 1901 (1. Pfingstfeiertag).

|                                    |   |
|------------------------------------|---|
| Altstädtische evangelische Kirche: | Morg. 8 Uhr: Pfarrer Jacobi. Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Stachowicz. Nachher Beichte und Abendmahl: Derselbe. — Kollekte für die Hauptbibel-Gesellschaft in Berlin.                              |
| Neustädtische evangelische Kirche: | Vorm. 9 1/2 Uhr: Superintendent Wauble. Nachher Beichte und Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Pfarrer Heuer. — Kollekte für die Hauptbibel-Gesellschaft.   |
| Garnison-Kirche:                   | Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Großmann. Nachher Beichte und Abendmahl für Familien und einzeln lebende Personen der Militärgemeinde. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. |
| Evangel.-luth. Kirche:             | Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst ohne hl. Abendmahl: Superintendent Hehm. Reformirte Gemeinde Thorn: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst in der Aula des königl. Gymnasiums: Prediger Neubt.                |
| Baptisten-Kirche, Heppnerstraße:   | Vorm. 9 1/2 Uhr Festgottesdienst: Prediger Durbulla. Nachm. 4 Uhr Pfingstpredigt mit anschließender Taufe und Abendmahl: Derselbe.  |
| Evangel.-luth. Kirche in Mader:    | Vorm. 9 1/2 Uhr: Pastor Weher. Nachm. 4 Uhr: Derselbe. Mädchenschule zu Mader: Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Heuer. — Kollekte für die Hauptbibel-Gesellschaft.                                    |
| Evangelische Kirche in Podgorz:    | Vorm. 10 Uhr Beichte. 10 Uhr Gottesdienst, dann Abendmahl: Pfarrer Endemann. Bethaus Messau: Nachm. 3 Uhr: Pfarrer Endemann. — Kollekte für die Bibelgesellschaft.                            |

Montag den 27. Mai 1901 (2. Pfingstfeiertag).

|                                    |  |
|------------------------------------|--|
| Altstädtische evangelische Kirche: | Morg. 8 Uhr: Pfarrer Stachowicz. Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Jacobi. — Kollekte für die Heidenmission.                                  |
| Neustädtische evangelische Kirche: | Morg. 8 Uhr: Superintendent Wauble. Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. — Kollekte für die Heidenmission. |
| Garnison-Kirche:                   | Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Greben.  |
| Evangel.-luth. Kirche:             | Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Beichte 9 1/2 Uhr. Hilfsprediger Rudloff.  |
| Reformirte Gemeinde Thorn:         | Kein Gottesdienst.   |
| Baptisten-Kirche, Heppnerstraße:   | Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst: Prediger Durbulla.   |
| Mädchenschule zu Mader:            | Morg. 8 Uhr: Pfarrer Heuer. — Kollekte für die Heidenmission.  |
| Evangelische Kirche in Podgorz:    | Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Endemann. — Kollekte für die Heidenmission.  |



Es hat Gott dem Herrn gefallen gestern früh 5 1/2 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den Fleischermeister

**Eduard Guring**

nach längerem Leiden im Alter von 41 Jahren zu sich zu rufen. Dieses zeigen tiefbetäubt an Thorn den 24. Mai 1901

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am ersten Pfingstfeiertag, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Wellienstraße 88, aus nach dem altstädtischen Kirchhofe statt.

**Nachruf.**

Am 23. d. Mts., früh 6 Uhr, starb nach schwerem Leiden unsern Sunungsmitmeister

**Herr Eduard Guring**

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen treuen und braven Kollegen und werden sein Andenken über das Grab hinaus stets in Ehren halten.

Thorn den 24. Mai 1901.

**Die Fleischer = Sunnung.**

F. A. :  
**A. Wakarecy,**  
Obermeister.

**Bekanntmachung.**

Wir machen hiermit bekannt, daß Hypothekendarlehne aus städtischen Kapitalien von jetzt ab zu 4 1/2 % vergeben werden. Thorn den 10. Mai 1901.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Bei den drei Bahnhöfen der Eisenbahn Culm-Ustislaw zu Mithausen, Plutowo und Baumgarth sollen auf Kosten des Preises Culm gepflasterte Zufahrwege in Länge von 112, 127 und 176 m gebaut werden. Die Kostenanschläge und Bedingungen liegen im Bureau des Preisauschusses zur Einsicht aus. Offerten, welche auch für jede einzelne der drei genannten Strecken abgegeben werden können, bitte ich mir bis zum 7. Juni d. J. einzureichen. Culm den 22. Mai 1901.  
Der Landrath.  
Hoene.

**Bekanntmachung.**

Am 1. und 3. Juni d. J. findet auf dem Artillerie-Schießplatz bei Thorn ein Schießen mit scharfer Munition statt. Dasselbe beginnt um 7 Uhr vormittags und dauert bis 1 Uhr nachmittags. Vor dem Betreten des Schießplatzes an den genannten Tagen wird gewarnt. Thorn den 25. Mai 1901.  
Königliches Kommando des II. Bataillons Infanterie-Regts. Nr. 176.

**Die Kantine**

für eine Landwehrkompanie im Fort Hermann von Salza, Stärke 148 Köpfe, ist vom 30. Mai bis 25. Juni d. J. zu vergeben. Angebote hierauf sind bis 28. d. Mts., 8 Uhr vormittags, in das Köchmeister-Geschäftszimmer, Brombergstraße 27, einzureichen. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. III. Bataillon J.-N. 21.  
**Mädchen für alles** sofort gesucht. Frau Hauptmann von Rodbertus, Brauerstraße 1.

**2-3000 Mark**

werden auf sichere Hypothek gesucht. Bon nem, sagt d. Geschäftl. d. Btg.

**Bauholz,**

Bretter, Bohlen, Latten, Fußleisten etc. offerirt billigst  
**L. Bock,**  
Dampfsägewerk, Culmer Chaussee.

**Fortzugshalber**

sind verschiedene Möbel und Küchengeräthe zu verkaufen. Zu erfragen Gerberstraße 18, im Laden.

**Ein Laden u. Wohnung vom 1. Oktober zu verm.**

Culmerstr. 4.

**W. Pyttlik, Thorn,**

**Weinhandlung engros,** empfiehlt hiermit seine bestens gepflegten und aus ersten Quellen bezogenen **Bordeaux-, Rhein-, Mosel-, Ungar-, Port- etc. Weine.** Spezialität: direkt bezogene rotweine **Bordeaux-Weine** von der Firma **William Chabateau, Bordeaux.** Weinprobirprobe: Coppersmitstr. 9.

**Apfelwein,**

spiegelblank, garantiert rein, erfrischend und blutreinigend.

**Johannisbeerwein,**

**Heidelbeerwein,**

**Airschwein,**

sowie

**Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Ungarweine**

verkaufe zu auffallend billigen Preisen, selbst bei den kleinsten Mengen zu Engrospreisen.

**M. Silbermann,**

Schuhmacherstraße.

**Feinste Süßrahm-**

**Tafel-Butter**

der

**Molkerei Culmsee.**

Verkaufsstelle:

**18 Gerberstrasse 18**

gegenüber der Töchterchule.

**Neue Castlebay-**

**Matjesheringe**

und

**Malta-Kartoffeln**

empfehlte

**Carl Sakriss,**

Schuhmacherstraße 26.

**Bohlenfleisch**

die Kochschichterei Mauerstr. 70.

**Roggenlangstroh u.**

**Weizenpreßstroh**

offerirt billigst

**Emil Dahmer,**

Schönsee Westpr.

**Lohnzahlungsbücher**

für Minderjährige

(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 14)

sind zu haben. C. Dombrowski, Buchdruckerei.

**Viktoriatheater.**  
Direktion: **Oswald Harnier.**  
Eröffnung: **Mittwoch den 29. Mai:**  
**Mauerblümchen.**

Lustspiel in 4 Akten von Blumenthal und Kadelburg.  
Breite der Plätze: Im Vorverkauf in der Zigarrenhandlung von F. Duszynski, Breitestraße: Sperrstüb 1,50 Mk., I. Platz 1,00 Mk., II. Platz 60 Pf. — An der Abendkasse: Sperrstüb 1,75 Mk., I. Platz 1,25 Mk., II. Platz 75 Pf.  
Jugendkarten (12 Stück ermäßigte Preise) zu 15 Mk., gleichfalls daselbst zu haben.

Mit festem Willen und frohem Muthe, gutes zu schaffen, bitte ich, meinem Unternehmen gütiges Wohlwollen und Interesse zu betheiligen, ich werde mich bestrengen, dasselben allezeit werth zu werden.

**Oswald Harnier.**

Alles nähere die Zettel.

Einem hochgeschätzten Publikum von Thorn und Umgegend, sowie den mit den **Sonderzügen an Sonn- u. Festtagen nach Ostlootchin** fahrenden Bergnützlustigen empfehle ich ergebenst meine neu renovirte und bedeutend erweiterte, dicht an der russischen Grenze und der Eisenbahn in Ostlootchin gelegene **Gastwirthschaft** mit gut gepflegten **Gartenanlagen** zur gefälligen Benutzung.

Für **Betreibung guter, frischer Speisen u. gutgepflegter Getränke,** sowie **Stellung guter Bedienung** werde ich stets bemüht sein, bestens zu sorgen und hoffe hierdurch meine werthen Gästen in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

**Walter de Comin.**

Einem hochgeschätzten Publikum von Thorn und Umgegend, sowie den mit den **Sonderzügen an Sonn- u. Festtagen nach Ostlootchin** fahrenden Bergnützlustigen empfehle ich ergebenst meine neu renovirte und bedeutend erweiterte, dicht an der russischen Grenze und der Eisenbahn in Ostlootchin gelegene **Gastwirthschaft** mit gut gepflegten **Gartenanlagen** zur gefälligen Benutzung.

**B. Doliva.**

Thorn-Artushof.

**Uniformen.** Schneidiger Sitz. Elegante Ausführung.

**Militär-Effekten.**

**Motorwagen.**

**Opel**

**Fahrräder**

Weltausstellung Paris 1900 **Goldene Medaille.**

**G. Peting's Wwe., Thorn.**

A. Opel, Rüsselholm a. Main.

**Adolph Leetz, Thorn,**

**Seifen- und Lichte-Fabrik.**

**Aromatische**

**Terpentin = Wachs = Seife**

ist die

**sparsamste und beste**

**Haushaltungsseife.**

Keine Hausfrau sollte es daher verabsäumen, dieselbe einzuführen. Die Ueberzeugung wird es lehren, daß die von mir neu

fabrikirte aromatische **Terpentin-Wachskernseife** die beste und billigste ist.

Dieselbe, nur echt mit nebenstehendem **Warenzeichen „Copernicus“**, ist in allen Kolonialwaren-Handlungen sowie in meinem Detail-Geschäft **Altstädtischer Markt 36** erhältlich.

**Adolph Leetz.**

**Ein trockener Lagerraum**

gesucht. **Breitestraße 32,** I. und III. Etage per 1. Oktober zu vermieten. **Julius Cohn.**

**Breitestr. 4** 1 Wohnung, 2. Etage, 4 Zimmer u. Zubehör zu vermieten.

**Emil Hell.** 1 Wohnung, 1 Et., best. aus 5 Zim., 3 Zimm. n. Zubeh., Badeeinrichtung, Pferdebox für drei Pferde und Buchsenstube, von sofort zu verm.

**A. Teufel,** Gerberstraße 25. 1 Wohnung für 100 Mark zu verm. Coppersmitstr. 39.

**Der Krieger-Berein**  
Podgorz und Umgegend feiert **am 2. Pfingstfeiertag** in **Schlüßelmühle** sein **7. Stiftungsfest**

bestehend in **Concert,** ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Kreffe.

**Volksbelustigungen,** à la Dresdner Vogelwiese, Preisregeln u. grosse Tombola.

Dazu laden die Kameraden, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein

Der Vorstand des Krieger-Vereins, **Paul Krüger, Gastwirth.**

Abfahrt des Dampfer „Coppernicus“ 2 und 4 Uhr nachmittags, Abgang der Käge vom Hauptbahnhof 2<sup>00</sup>, 4<sup>00</sup>, 8<sup>00</sup>.

Rückfahrt abends 9<sup>15</sup>, 12<sup>00</sup> Uhr. Eintrittspreis per Person 25 Pf.

Wie bekannt der schönste Aufenthalt der Umgegend.

Abends: **Tanz.**

**Volks-Garten.**

Am Sonntag den 1. u. Montag den 2. Pfingstfeiertag:

**Grosses Frei-Concert,** ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Batls. Nr. 17.

Nach dem Concert: **Tanz.** Es ladet freundlichst ein **M. Schulz.**

**Halt! Lesen!**

**Das Zanber-Theater** am Bromberger Thor

ist in den Pfingstfeiertagen von 4 Uhr nachm. an geöffnet.

**Mieths-Kontrakt-Formulare,**

**Mieths-Quittungsbücher** mit vorgebrudtem Kontrakt, sind zu haben.

**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,** Katharinen- u. Friedr. str. 10.

**2 gut möbl. Zimmer,** mit a. o. Burtsengel, sowie 1 II. möbl. Zimmer (15 Mk.) zu vermieten **Gerberstraße 30, I.**

**Gr. möbl. Vorderzimmer** zu vermieten. Auf Wunsch mit Pension. **Bachstraße 10, par.**

**Möbl. Zimm.,** Kabinett u. Burtsengel, **Breitenstr. 8.**

**Fein möbl. Zimmer u. Kabinett** vom 15. Mai zu vermieten **Neufst. Markt 12, I.**

**Möbl. Zim. u. v. Tuchmacherstr. 14, pt.**

**2 m. Zim. m. Balk. u. v. Banstr. 2, II.**

**Möbl. Zim. u. v. Strobandstr. 6, pt.**

Die von Herrn Landrath von Schwerin bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus

**8 Zimmern** nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist Altstädtischer Markt 16 von sofort zu vermieten. **W. Busse.**

Die Breitestraße 24 bisher von Herrn Adolf Sultan bewohnte Wohnung ist vom 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näh. im Komptoir von **Sultan & Co., G. m. b. H.**

**1 Wohnung,** 3 Zimmer nebst Zubehör, behör, ist von sofort oder per 1. Juli zu vermieten **Adolf Elohstädt, Gerberstr. 23.**

In meinem Hause Schuhmacherstr. 20 ist per 1. Oktober eine **Wohnung** zu vermieten. **S. Baron.**

**1 gr. Wohnung,** 3 Et., 7 Zimmer u. Zubehör von sofort zu vermieten. **Clara Loetz,** Coppersmitstr. Nr. 7.

**Wellien- und Manenstr. 50e** 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern etc., von sofort zu vermieten. Näheres **Brombergstr. 50.**

**W** mehrere Wohnungen und eine Werkstelle zu vermieten. **Bäckerstraße 26.**

**Krieger-Berein**  
Zur Vergebung der Verkaufs- etc. Stände für das am Sonntag den 2. Juni d. J. stattfindende Sommer- und Kinderfest versammeln sich die Interessenten am **Dienstag den 28. Mai 1901,** 6 Uhr abends, **im Viktoria-Garten.** Der Vorstand.

**Tivoli.**

Am ersten Pfingstfeiertag: **Grosses Militär-Concert**

ausgeführt von der Kapelle des Instr.-Regts. von der Marwitz, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Stork.**

Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 25 Pf. Familienkarte (3 Personen) 60 Pf.

Am dritten Feiertag: **Militär-Concert.**

Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 20 Pf. Familienkarte (3 Personen) 60 Pf.

**Gursko.**

Seit vielen Jahren ein beliebter Ausflugsort,

gestatte ich mir, mein Lokal mit schönem Garten, Tansaal, neu-asphaltirter Regelbahn etc. den verehrlichen Vereinen etc. aufs neue in gefällige Erinnerung zu bringen. Dasselbe ist sowohl auf dem Lande, wie auf dem Wasserwege bequem zu erreichen.

Für gute Speisen u. Getränke zu mäßigen Preisen sowie aufmerksame Bedienung wird, wie bekannt, stets gesorgt.

Hochachtungsvoll **R. Sadtke.**



**1. und 2. Pfingstfeiertag:**

Spazierfahrt mit Dampfer „Prinz Wilhelm“ nach **Gursko.**

**„Reichsadler“, Moecker.**

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage, sowie jeden Sonntag: **Familienkränzchen.**

Hierzu ladet höflichst ein **Emil Krampitz.**

**Die erste Etage,**

bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermieten. **A. Wlase,** Elisabethstraße 5.

**Evangelische Gemeinschaft.**

Gottesdienst: jeden Sonntag, vorm. 10 und nachm. 4 Uhr, sowie Donnerstags, abends 8 Uhr, Moder, Bergstraße 28.

**Deutscher Man-Arenz-Verein.**

Sonntag, 26. Mai, (1. Pfingstfeiertag), nachm. 3 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag von **G. Streich** im Vereinslokal, Gerberstraße 4, Mädchenchule. — Jedermann wird hierzu herzlich eingeladen.

**Enthaltlichkeitsverein z. Blauen Arenz.**

Sonntag, 26. Mai, (1. Pfingstfeiertag), nachm. 3 1/2 Uhr: Erbauungsstunde, verbunden mit Chorgesang und Deklamationen, im Vereinslokal Bäckerstraße 49. — Jedermann ist herzlich willkommen.

Die Beerdigung, welche ich dem Bäckermeister **Josef Borzeskowski** angefertigt habe, nehme ich hiermit zurück. **Paul Kukolski.**

**Täglicher Kalender.**

|         | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonntags |
|---------|---------|--------|----------|----------|------------|---------|----------|
| 1901.   |         |        |          |          |            |         |          |
| Mai...  |         |        |          |          |            |         | 25       |
| Juni... | 26      | 27     | 28       | 29       | 30         | 31      | 1        |
|         | 2       | 3      | 4        | 5        | 6          | 7       | 8        |
|         | 9       | 10     | 11       | 12       | 13         | 14      | 15       |
|         | 16      | 17     | 18       | 19       | 20         | 21      | 22       |
|         | 23      | 24     | 25       | 26       | 27         | 28      | 29       |
|         | 30      | 31     | 1        | 2        | 3          | 4       | 5        |
| Juli... | 6       | 7      | 8        | 9        | 10         | 11      | 12       |
|         | 13      | 14     | 15       | 16       | 17         | 18      | 19       |
|         | 20      | 21     | 22       | 23       | 24         | 25      | 26       |
|         | 27      | 28     | 29       | 30       | 31         |         |          |

Hierzu Beilage.



Der Krieg in Südafrika.

Ueber die gegenwärtige Kriegslage stehen der deutschen Buren-Zentrale in München (Wilhelmstraße 2) folgende verlässliche Daten zur Verfügung: Die Stimmung unter den kämpfenden Buren ist jetzt auf mindestens 18000 Mann zu schätzen...

unter Angabe der Tage, an denen sie fortgeblieben sind, den betr. Herren Lehrern anzustellen, damit für diese Kinder Schulstrafe angehängt werden kann...

aus dem Kreise Strassburg, 22. Mai. (Eisenbahnrevue.) Schon wiederholt ist von ruckloser Hand versucht worden, die Bälle der neuen Strecke Schöneberg-Strassburg zum Entgleisen zu bringen...

Dr. Krone, 21. Mai. (Selbstmord.) Gestern verübte der als Rentier in Zippnow wohnhafte Witwensohn a. D. Müller Selbstmord...

Wismar, 21. Mai. (Ueber den schon gemeldeten Eisenbahnunfall, der sich am Sonntag Abend bei Wismar ereignete, wird der „Elb. Bzt.“ noch folgendes Nähere mitgeteilt: Der Verunglückte ist der Käsehändler Emil Schulz aus Saalfeld...

Gumbinnen, 21. Mai. (Zur Vorabfrage von Prof. Dr.) Der Verhandlungstermin vor dem Zinstrenger Divisionsgericht gegen den Unteroffizier Marten wegen Ermordung des Mittelmeisters von Proffal in Gumbinnen ist, wie gemeldet wird, immer noch nicht fest bestimmt...

Tremsden, 21. Mai. (Ertrunken.) Der 19 Jahre alte Landwirth Bieste aus Obdachowo ist in der Nähe von Tremsden beim Baden ertrunken.

Gnesen, 22. Mai. (Vor der Strafkammer) wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den Gefangenenaufsicher Zorn aus Witkowo verhandelt. Das Urtheil wurde öffentlich dahin verkündet, daß Zorn zu zwei Jahren Gefängnis verurtheilt worden sei...

Gnesen, 22. Mai. (Die Nase abgebissen.) In Joachimsthal hat ein Arbeiter bei einem Streit dem Dominikgärtner die Nase abgebissen. Den Verletzten ist es nicht gelungen, die Nasenspitze wieder anzuhängen.

Rawitsch, 22. Mai. (Schreckliche Mordthat.) Eine schreckliche Mordthat verübte, der „Raw. Bzt.“ zufolge, gestern, jedenfalls in einem Anfall von Geistesstörung, die Bauerquatschbesitzerin Schubert in Herrnsdorf, indem sie ihre vier Kinder im Alter von 8 Jahren bis zu zwei Monaten mit einer Holzart erschlug und sich dann mit der Art selbst zu tödten versuchte...

Witte, 21. Mai. (Unnatürliche Eltern.) Dieser Tage wurde im Krankenhaus ein achtjähriges Kind eingeliefert, das von seinen Eltern, Arbeitslosen aus Nowicz, wochenlang in eine Kiste gesperrt und nothdürftig mit harten Brotkrumen am Leben erhalten wurde...

Schneidemühl, 22. Mai. (Mord?) Der seit etwa einem Jahre in unserer Stadt befristete, am 28. Februar 1874 in Belew bei Bromberg geborene Fleischergeselle Roman Ekwinski wurde heute früh 4 Uhr auf der Labenthürschwelle seines Arbeitgebers, des Fleischereimeisters Klatt, in der Breitenstraße Nr. 41 todt aufgefunden...

daß G. im Streit erwischt worden ist. Infolgedessen sind der 20jährige Schmied Otto Frick und der 19jährige Schlosser Franz Rogall von hier, welche mit dem Verstorbenen noch bis 12 Uhr nachts in dem M. Weiland'schen Lokale zusammen waren, heute Vormittag unter dem Verdacht des Mordes verhaftet worden...

Stettin, 22. Mai. (Todesfall.) Der langjährige Leiter des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums, Herr Direktor Hermann Frische, ist hier gestorben. Seinen Tod hat ein Leberleiden verursacht. Hermann Frische, in Stendal 1828 geboren, begann seine Lehrthätigkeit am 1. Oktober 1854 als Hilfslehrer an der Petrischule zu Danzig...

Localnachrichten.

Thorn, 23. Mai 1901. (Personalien.) Der Regierungsassessor Dr. jur. Freiherr v. Massenbach in Breschen ist zum Landrath ernannt, und ist ihm das Landrathsamt im Kreise Breschen übertragen worden.

(Bestandene Prüfung.) Die Herren Töchterlehrer Matull und Mittelschullehrer Lubnow aus Thorn haben am 22. d. Mts. die Rektorexamen in Danzig bestanden und damit die Qualifikation zur Leitung von Schulen ohne fremdsprachlichen Unterricht erworben.

(Zur landwirthschaftlichen Nothlage.) Aus Anlaß der wirthschaftlichen Schwierigkeiten, denen die ackerbauertreibenden Landwirthe des Regierungsbezirks Marienwerder infolge der vorjährigen Mißernte an Futtermitteln und Streu und des Ausfrierens der Wintersaaten entgegengehen, hat die Steuerabtheilung der Regierung in Marienwerder angeordnet, daß bei der Anwendung des Zwangsbeitreibungsverfahrens gegen Landwirthe, welche rückständige Staatssteuern oder Domainen-Amortisationsrenten schulden, jede rücksichtslose Strenge zu vermeiden und die größtmögliche Milde zu üben ist...

(Die Wünsche der Bahnhofs wirth e.) Der Vorstand des Verbandes deutscher Bahnhofs wirth e hat mehrere Petitionen an den Minister der öffentlichen Arbeiten eingereicht, in denen folgende Bitten vorgetragen sind: 1. den Mitgliebrern des Verbandes die Kohlen zur Beheizung der Wartezimmer aus den Vorkäufen der königlichen Eisenbahnverwaltung gegen Bezahlung abzugeben, 2. die Preisermäßigungen auf Speisen und Getränke für Eisenbahnbeamte in allen Direktionsbezirken gleichmäßig festzusetzen, 3. solche Preisermäßigungen nur für Lebensmittel und alkoholische Getränke mit Ausnahme des Bieres anzuordnen, 4. für die Abgabe von Lebensmitteln und Getränken behördlich Marken einzuführen, welche erst auf dem Stationsbureau in baares Geld umgetauscht werden, 5. beim Neubau von Stationsgebäuden auch Wohnräume für den Bahnhofs wirth und sein Personal einzurichten zu lassen, 6. allen Bahnhofs wirth en den Verkauf von Ansichtskarten zu gestatten, wie auch die Erlaubniß zur Aufstellung von Baarenautomaten auf den Bahnhöfen allein den Bahnhofs wirth en, gegebenenfalls unter Erhöhung der Pacht, zu erteilen und endlich 7. die nachgeordneten Stellen anzuweisen, bei Prüfung der im Beschverbezug eingetragenen Beschwerden des Publikums über den Bahnhofs wirth thumlichst Rücksicht zu nehmen auf die besonderen Schwierigkeiten, mit denen der Bahnhofs wirth sehr häufig bei Ausübung seines Geschäftes zu kämpfen hat.

(Holzverkehr auf der Weichsel.) Die Holzeinfuhr aus Rußland hat in den letzten Tagen weiter erheblich zugenommen. Vom 16. bis 22. Mai passirten die russische Grenze 114 Trakten mit zusammen 312 102 Bötzler, während am 3. und 4. Mai, sowie vom 12. bis 15. Mai zusammen 63 Trakten mit 107 961 Bötzler eingingen. Die in den letzten 6 Tagen über die Grenze gekommenen 114 Trakten enthielten zu zwei Dritteln Kiefern und zu einem Sechstel eichene Bötzler, nämlich im einzelnen: 30 240 kieferne Rundbötzler, 48 639 kieferne Balken, 14 464 kieferne einfache und doppelte Schwellen, 81 017 kieferne einfache und doppelte Schwellen, zusammen 207 472 kieferne Bötzler; ferner: 4071 tannene Rundbötzler, 15 580 tannene Balken und 14 464 tannene einfache und doppelte Schwellen, 2301 eichene Rundbötzler, 259 eichene Kreuzbötzler, 9470 eichene Rund-Kloßschwellen, 41 994 eichene einfache und doppelte Schwellen, zusammen 54 663 eichene Bötzler; ferner: 1346 Stäbe, 27 400 Scheiben, 766 Rundellen, 146 Rundschellen, 128 Rundweißbuchen, 192 Rundbirken, 209 Rundröhren und 159 Rundbeulen.

(Die Zunahme der Gewitter und Hagelschläge) soll mit der Zunahme des Grundwasserstandes im Zusammenhang stehen. Herr B. v. Dehnbach-Kandten in Bestpr. schreibt darüber: Im Frühjahr 1898 sprach ich die Vermuthung aus, daß der Sommer viele Gewitter und Hagelschläge bringen werde. Ich begründete meine Vermuthung mit der Thatfache, daß ein hoher Grundwasserstand vorhanden sei, der in reichlichem Maße das Material zu schneller Verdunstung bei eintretender Sommerhitze liefere, und folgerte, daß die schnelle Verdunstung großer vorhandener Wassermengen sich in Gewitter verwandeln müsse. Dieser Vermuthung entsprechend begann in der zweiten Hälfte des Monats Mai 1898 der Eintritt außerordentlich fruchtbarer Witterung. Ohne den nach

Früh-Gewittern sonst sehr häufig vorkommenden Rückschlag zu empfindlicher Kälte zeigten sich fast täglich schwere und schwere Gewitter mit starken Regengüssen und Hagelschlägen. Ich kann daher behaupten, daß meine Vorherage so ziemlich eingetroffen ist. Im Frühjahr 1899 erreichte der Grundwasserstand nahezu die Höhe des 1898er Standes. Die Theorie, daß hoher Grundwasserstand die Vermehrung der Hagelschläge bewirkt, hat sich auch in 1899 bewährt - indeß mit der Einschränkung, daß die Gewitterbildung auch von der Höhe-Entwicklung abhängt. Im Frühjahr 1900 war der Grundwasserstand gegen 99 fast unmerklich gesunken. April und Mai blieben kalt und trocken. Erst im Juni stieg die Temperatur soweit, daß fast tägliche, aber nur schwache Gewitter entstanden. Vom November 1900 bis März 1901 waren nur geringe Niederschläge zu verzeichnen, so daß der Grundwasserstand Mitte März nahe an einen Meter verloren hatte; doch Schneefälle schafften reichlichen Ersatz, so daß zur Zeit ein Grundwasserstand vorhanden ist, der denjenigen der vorhergehenden Jahre mindestens gleichkommt. Der eine Faktor für Gewitterbildungen ist also da; der andere Faktor ist starke Hitze. Ob diese eintreten wird, muß abgewartet werden. Im April wiederholte sich mehrere Male die bemerkenswerthe Erscheinung, daß nach Frostnächten schon in der Mittagsstunde Gewitter mit Hagel auftrat, ohne daß nach ihnen eine plötzliche Abkühlung einsetzte. Diese Erscheinungen halte ich für ein Anzeichen, daß ein heißes Jahr bevorsteht mit wahrscheinlich zahlreichen Gewitter-Erscheinungen. Möchte das immerhin sein, denn Gewitterjahre sind immer gute Jahre, und eines solchen bedürfen wir heuer nach den schweren Frostschäden mehr als sonst.

(Die Zeit der hellen Nächte) ist wieder herangekommen. Schon seit Wochen ist es immer des Abends nach dem Untergange der Sonne, sofern der Himmel überhaupt klar war, noch lange hell geblieben, welche Erscheinung aber von jetzt ab an Unregelmäßigkeit immer mehr zunimmt. Nach dem Kalender läßt man die hellen Nächte am 21. Mai mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen der Zwillinge ihren Anfang nehmen und läßt sie mit dem 23. Juli, wenn die Sonne in das Zeichen des Löwen tritt, endigen. Während dieser Zeit wird es am nördlichen Himmel selbst im Witternacht nicht ganz dunkel, vielmehr bleibt es dort die ganze Nacht hindurch so hell, daß man meint, die Sonne müsse dort bald aufgehen. Erleuchtungs-mäßig dauert die abendliche Dämmerung überhaupst solange, bis die Sonne 18 Grad unter dem Horizont steht; erst wenn sie tiefer sinkt, tritt die vollständige Nacht ein. Da nun aber die Erhebung der Sonne über den Horizont während der Tagesstunden bis zum 21. Juni täglich größer wird, so muß auch die nächtliche Senkung entsprechend geringer werden. Erreicht diese nun selbst um Witternacht nur eine Tiefe von 18 Grad oder weniger, wie dies von diesen Tagen an der Fall ist, so muß, wie bemerkt, die Dämmerung die ganze Nacht nicht aufhören. Diese Helligkeit der Nächte schreitet von jetzt ab immer fort bis zum 21. Juni, dem längsten Tage, wo einer größten Erhebung der Sonne von 61 Grad über dem Horizont eine geringste Senkung von 14 Grad unter dem Horizont, wenigstens für unsere Breite, entgegensteht. Von jenem Tage ab aber läßt die Stärke des Lichtschein im Norden wieder nach, erst ganz allmählich, dann immer rascher, bis derselbe gleich nach Mitte Juli verschwindet. Bekanntlich gilt diese nun heranbrechende Zeit der immerwährenden Dämmerung als die schönste des ganzen Jahres, sofern nicht der Zauber der lauen, dämmernden Nächte durch die Unruhe der Witterung beeinträchtigt wird.

(In welcher Tageszeit sind wir am stärksten?) Mit der weit verbreiteten Annahme, daß man früh des Morgens am kräftigsten sei, stehen die Ergebnisse von Untersuchungen über die Muskelkraft, welche Dr. Buch mit dem Mathematischen Dynamometer angestellt hat, in Widerspruch. Siernach hat sich gezeigt, daß beim Erheben aus dem Bett die Muskelkraft am geringsten ist. Dann steigt sie nach dem Frühstück, erreicht ihre größte Höhe nach dem Mittagessen, sinkt nachmittags, steigt nach dem Abendessen, aber weniger, nach dem Abendessen, um von da an bis früh abzunehmen. Wie viele praktische Folgerungen sich hieraus für den Arbeiter, für Fußwandlerer zc. ziehen lassen, bedarf wohl kaum eines Hinweis. Schwächen verringert die Muskelkraft. Müdige Arbeit bei guter Kost giebt größere Zunahme der Muskelkraft am Abend, als geringe Arbeit.

(Die hiesige Bürger-Mädchen-schule) eröffnet den Reigen der diesjährigen Schulfeste, indem sie am Montag den 3. Juni mittelst Extrazug einen Ausflug nach Ostlothitz unternimmt.

(Hiersehen.) Nach amtlicher Erhebung und Zusammenstellung herrschte Mitte Mai die Maul- und Klauenseuche in Westpreußen auf je einem Gehöft der Kreise Werent, Neißenberg, Thorn, Graudenz, St. Krone; in Ostpreußen gar nicht. Polen hatte 3, Pommeren 6 Senckefälle. Die Schweineseuche herrschte in Westpreußen auf 15 Gehöften in 12 Kreisen, in Ostpreußen auf 37 Gehöften in 9 Kreisen, in Pommeren auf 46 Gehöften in 15 Kreisen, im Bezirk Posen auf 50 Gehöften in 22 Kreisen und im Bromberger Bezirk auf 12 Gehöften in 4 Kreisen; Lungenseuche ist in den östlichen Provinzen nicht aufgetreten, und neue Fälle von Bierderog wurden zwei im westpreussischen Kreise Strassburg und einer im ostpreussischen Kreise Fischhausen konstatiert.

Alles spekulirt.

Die wilde Spekulation auf dem New Yorker Börsemärkte schildert der dortige Berichterstatter der „Frk. Bzt.“ wie folgt: Reich zu werden, ist gegenwärtig kein Kunststück mehr, wenigstens nicht hier in der Metropole der neuen Welt. Man sucht sich einige hundert Dollars zu verschaffen, im Nothfall thut es auch ein einziges Dumbert, und geht zu einem „Broker“ (Makler), wo man

Provinzialnachrichten.

Culmburg, 21. Mai. (Mißgeburten.) Der königl. Kreis-Schulinspektor erklärt folgende Befundnachricht: Diejenigen Herren Weitzer, die Zuckerrißen bauen und Kinder aus den Landtschulen meines Schulaufsichtsbezirks während der Unterrichtszeit beim Mißbenutzen zu beschäftigen wünschen, wollen ihre Gesuche um Beurlaubung von Kindern zeitig an die Herren Orts-Schulinspektoren bzw. an mich richten. Nach Genehmigung des Gesuches ist dann den Herren Lehrern so rechtzeitig, daß sie die Kinder benachrichtigen können, unter Vorlegung eines Verzeichnisses der zum Verziehen gemieteten Kinder anzuzeigen, an welchem Tage mit der Mißbenutzung begonnen werden wird. Es dürfen nur die Kinder der Ober- und Mittelschule und die besseren Schüler der Schullerinnen der ersten Abtheilung der Unterstufe beurlaubt werden. In anderen landwirthschaftlichen Arbeiten, als dem Verziehen der Zuckerrißen, werden Kinder nicht beurlaubt. An Regentagen, an denen auf dem Felde nicht gearbeitet werden kann, müssen sämtliche Kinder zur Schule geschickt werden. Der Urlaub wird für die Dauer der Mißbenutzung, längstens jedoch für 14 regentfreie Wochentage gewährt. Nach Beendigung der Mißbenutzung ist ein Verzeichnis der Kinder, die sich zur Arbeit verpflichtet haben, aber überhaupt nicht oder nicht immer erschienen sind,



„auf's Bische! Aktien kauft. Was man kauft, ist vollständig gleichgültig, denn heutzutage geht alles in die Höhe. Dann kümmert man sich nicht weiter um die Sache, bis einem der Bankier schreibt, man solle doch seinen Gewinn ziehen, da die Klerks (Kontingehilfen) nicht mehr ausrechnen könnten, wieviel man eigentlich bei der Operation verdient hat. Da ist es natürlich, daß jeder Mensch spekuliert. Wer dies nicht thut, wird über die Achsel angesehen — ich hätte den R für intelligenter gehalten“, sagt man. Die große Spekulation ist das einzige Gesprächsthema. Zwischen den einzelnen Akteuren mit dem Scheermesser fragt Sie der Barbier, ob „Atchinson“ heute schon die üblichen zehn Punkte in die Höhe gegangen sei, und ist sehr enttäuscht, wenn er hört, es seien nur 9 1/2 Punkte gewesen; der Fahrstuhl-junge flücht zwischen den einzelnen Stockwerken den Kurstzettel, und der Kellner im Restaurant fragt Sie, ob Sie ihm nicht einen „Tip“ geben wollen, mit welchem vieldeutigen Wort er nicht das Trinkgeld, sondern — na, eben den Tip meint. Ja, auf der Straßenbahn rief voriger Tage einmal der Schaffner statt „Union Street“ — „Union Pacific“! Thatsache ist es auch, daß die erste Frage einer Dame, die auf der Gallerie der Fondsbörse insolge der Hitze und des Gedränges im Ohnmacht gefallen war, nachdem sie die Augen wieder angefaßt hatte, die war: wie Northern Pacific stehe. Die Zeitungen sind voll von Mitteilungen über Leute, die im Handumdrehen große Summen gewonnen haben. Da wird z. B. unter Nennung des Namens von dem ersten Diener einer Herrschaft, bei der Bankiers verkehrten, erzählt, daß er binnen vier Wochen über 1/2 Mill. Mark gewonnen habe. Der Telephonjunge wird zum Kapitalisten, und der jugendliche Klerk, der Ihnen gestern eine Hundollarnote wechselte, fährt morgen Automobil. Fängt man nun irgendwo davon an, daß die „Papierchen“ auch einmal fallen können, wird man stets moralisch, sehr häufig aber auch physisch hinausgeworfen. Bei dem allgemeinen Hasten und Beizen ist ein Mensch lebhaft zu beobachten, der arme Müller. Fünf Stunden täglich steht er an der Börse, „eingekleidet in drangvoll sündlicher Enge“, Sembragen, Krabatte und auch mitunter den Rockschiff riskierend, bis um täglich vielleicht 3000 bis 4000 Dollars an Kommissionen einzufließen. In seinem Komptoir ist die Zahl der Klerks verdoppelt und verdreifacht, aber er kann dennoch nicht mit dem Geschäft Schritt halten. Es werden Nachtschichten eingelagert, aber immer ist er in der Buchführung noch zurück. Die Hotels in der unteren Stadt sind überfüllt, denn viele Brokers gehen von Montag bis Sonnabend überhaupt nicht mehr nach Hause; mit der Gattin korrespondieren sie durch Depeschen und Checks. Morgens findet der Bankier Depeschen und Briefe bergehend. Und allenthalben liest er den Auftrag: „Kaufe, kaufe, kaufe! — kaufe bestmöglichst, aber kaufe auf jeden Fall!“ Wenn er aus seinem Privatbureau in den für's Publikum reservierten Raum tritt, drängt sich schon lange vor Eröffnung der Börse eine vielköpfige Schaar davor, den Kaffee mit Checks und auch baar belagernd. Und eines Tages folgt dann das Erwachen mit dem obligaten sauren Hering, und dieser bleibt dann bei manchem für's ganze Leben auf der Speisekarte.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**  
Christiana, 22. Mai. Wie die Blätter melden, war Henrik Ibsen in letzter Zeit krank. Die Krankheit bestand in einer Art Lähmung, welche zur Folge hatte, daß der Dichter die Sprache fast gänzlich verloren hatte. Er vermag sich nur mit Hilfe eines

Stokes fortzubewegen. Jetzt befindet sich Ibsen bereits auf dem Wege der Besserung.

**Mannigfaltiges.**

(Vom Obersten Schiel auf St. Helena) ist in Ibsen folgende Postkarte eingetroffen: Mein hochverehrter Herr! Ihr liebenswürdiger Brief hat mich sehr gerührt, und spreche ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank für Ihre Freundlichkeit aus. Wir sind jetzt reichlich mit Büchern versehen; da Sie mir aber gekauften, irgendwelche Wünsche auszusprechen, möchte ich dieses freundliche Anerbieten nicht zurückweisen und würde mich freuen, wenn Sie mir einmal mitteilen, wie eine Zigarre riecht, ich werde dann den Kameraden darüber Vortrag halten. Die armen Mitbürger haben das, ebenso wie ich, in den 1 1/2 Jahren unserer Gefangenschaft schon beinahe ver-gessen. Sonst geht es hier so la la. Wir sehnen uns alle, herauszukommen, und ich kann absolut keinen Spaß daran finden, so lange zu privatisieren. Mit herzlichsten Grüßen und nochmaligem Dank Ihr ergebener A. Schiel, Oberst.

(Ueber die Entschädigung der Ver-  
letzten beim Eisenbahnunfall), das sich zu Heidelberg am 7. Oktober v. Jz. ereignete, hat die badische Eisenbahndirektion in den letzten Wochen verschiedene Vergleiche getroffen. Fräulein Kölling aus Münster i. W., die damals beide Beine verlor und in den letzten Tagen aus dem atademischen Krankenhaus zu Heidelberg entlassen wurde, erhält eine jährliche Rente von 6000 Mk. oder ein entsprechendes Kapital. Ferner erhielt ein Großhändler in Mannheim, der selbst mit seiner ganzen Familie schwer verlegt wurde und dessen eine 20 Jahre alte Tochter noch leidend ist, während die um ein Jahr jüngere nur auf Krücken sich bewegen kann und dauernd sich bleibt, eine Abfindungssumme von 225000 Mk. Zu einem nicht so befriedigenden oder zu gar keinem Ergebnis sind bisher die Verhandlungen zwischen der Eisenbahndirektion und verschiedenen Heidelberger Verletzten gelangt. Nicht als ob die Forderungen der letzteren ungebührlich hoch wären, sie halten sich im Gegenteil meist in sehr mäßigen Grenzen; der endliche Abschluß scheint also, wie der „Tägl. Rundschau“ geschrieben wird, bei der Eisenbahndirektion zu liegen.

(Abgekündigt) Kritiker: „Du Anna, Deine Gardinenpredigten werden von Tag zu Tag schal-lonenhafter!“

(Von der Indianerin) giebt der „Schwäb. Merk.“ folgende interessante Charakteristik: Die Mischung weißen und rothen Blutes, wie sie im Indianerterritorium vor sich ging, hat dort eine Frauerrasse erzeugt, die an Schönheit und Grazie sich vollkommen mit derjenigen ihrer weißen Schwestern im ganzen Lande messen kann. In der Vorstellung des großen Publikums, auch in Amerika, ist allerdings die Indianerin selbst heute noch entweder die „squaw“ des romantischen Geschichtsbuches oder das stumpfsinnige Weib, das man zu Tausenden auf den Eisenbahnstationen Arizonas und Neu-Mexikos herumlungert sieht. Doch die jungen Mädchen des Territoriums bieten uns ein völlig abweichendes Bild. Sie gleichen weder den wilden, unbändigen Schönheiten früherer Tage noch auch dem neuzeitigen, durch den Schnapsgenuss so häufig zum Thier erniedrigten Indianerweibe des wilden Westens. Die Indianerin des Ter-

ritoriums steht vielmehr an Erziehung und Bildung auf völlig gleicher Stufe mit ihrer weißen Schwester, mit dem einzigen Unterschied, daß das feurige indianische Blut in ihren Adern ihr vielleicht reichere Farben, ein glänzenderes Auge und eine lebhaftere Grazie verleihen. Viele dieser Indianerinnen wird man heute der Abstammung nach mehr zur kaukasischen als zur eingeborenen amerikanischen (der indianischen) Rasse zählen dürfen. Dies hat jedoch auf ihre politische und soziale Stellung keinerlei Einfluß geübt; keines dieser oft hochgebildeten Mädchen wird je ohne die zwingendsten Gründe die Zugehörigkeit zu seinem Stamme aufgeben. Und das ist auch psychologisch leicht erklärlich. Ob in den Adern eines solchen Mädchens 1/4, 1/2 oder auch nur 1/16 indianischen Blutes fließt — das indianische Blut hat sich stets als das stärkere erwiesen auf lange Generationen hinaus. Selbst wenn der Gesichtsausdruck nur noch leise Anklänge an den ursprünglichen indianischen Typus anweist, so wird sich das Indianerblut in jedem Falle noch äußern in der bereits oben erwähnten, ganz eigenartigen, überaus lebendigen, be-rückenden Grazie, die vor 3 Jahrhunderten bereits die Kolonisten Neu-Englands an der Gauptlingstochter Pocahontas entzückte. So-gar die ausgesprochenen Blondinen des Ter-ritoriums, an denen es nicht fehlt, können ihre indianische Abstammung nicht verleugnen. Aber nicht bloß die Grazie und liebliche Form des Antlitzes, vor allem auch die meist herrliche Figur dieser Mädchen ist ein Erb-theil der in ungebundener Freiheit lebenden Mutter. Selbst der natürlich auch dorthin gebrungene „Kulturträger“, das Korset, hat ihrem prächtigen Wuchse nichts anzuhaben vermocht. Der glücklichen Rasse-mischung verdanken diese Mädchen auch noch eine andere der schönsten Tugenden des Weibes, eine reine, sanfte, überaus melodische Stimme, in der man vergebens nach jenen allen In-dianermundarten eigenthümlichen Reklanten suchen würde.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Hartmann in Thorn.

**Ämtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse**

vom Donnerstag den 23. Mai 1901.  
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Legumina werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer bezahlt.  
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. roth 747 Gr. 166 Mk.  
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großkörnig 732 Gr. 134 1/2 Mk., transit feinkörnig 720 Gr. 97 1/2 Mk.  
Alei per 50 Kilogr. Weizen 4.00—4.15 Mk., Roggen 4.70—4.80 Mk.

Hamburg, 23. Mai. Rüböl fest, loco 59. — Raffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6.75. — Wetter: schön.

**Thorner Marktpreise**

vom Freitag, 24. Mai.

| Benennung                 | Miedr. Preis | Höchst. Preis |          |
|---------------------------|--------------|---------------|----------|
|                           |              | 100 Pfd.      | 100 Pfd. |
| Weizen                    | 17           | 17            | 60       |
| Roggen                    | 14           | 20            | 14       |
| Gerste                    | 14           | 40            | 15       |
| Hafer                     | 14           | 50            | 15       |
| Stroh (Nicht-)            | 10           | 11            | —        |
| den.                      | 8            | 10            | —        |
| Koch-Graben               | 18           | 19            | —        |
| Kartoffeln                | 50           | 2             | 30       |
| Weizenmehl                | —            | —             | —        |
| Roggenmehl                | —            | —             | —        |
| Brot                      | 2,4          | 50            | —        |
| Rindfleisch von der Keule | 1            | 1             | 20       |
| Bauchfleisch              | —            | 90            | 1        |
| Kalb-fleisch              | —            | 70            | 1        |
| Schweinefleisch           | —            | 1             | 20       |
| Hammerfleisch             | —            | 1             | 20       |
| Geräucherter Speck        | —            | 1             | 40       |
| Schmalz                   | —            | 1             | 40       |
| Butter                    | —            | 1             | 90       |
| Eier                      | —            | 2             | 20       |
| Äpfel                     | 1            | 80            | 2        |
| Nüsse                     | —            | 60            | 80       |
| Breßen                    | —            | 1             | 20       |
| Schleie                   | —            | 1             | 20       |
| Hechte                    | —            | 1             | 20       |
| Karasschen                | —            | 1             | 20       |
| Parische                  | —            | 60            | 70       |
| Bänder                    | —            | 1             | 40       |
| Karpfen                   | —            | 1             | 60       |
| Barbinen                  | —            | 60            | 80       |
| Reihsische                | —            | 30            | 40       |
| Milch                     | —            | 1             | 12       |
| Petroleum                 | —            | 20            | —        |
| Spiritus                  | —            | 1             | 39       |
| (denat.)                  | —            | 29            | —        |

Der Markt war ziemlich gut beachtet. Es kosteten: Spargel 0,60—1,20 Mk. p. Kilo, Zwiebeln 20—25 Pf. pro Kilo, Mohrrüben 20 Pf. pro Kilo, Sellerie 10—20 Pf. pro Knolle, Radieschen 3 Pf. pro 10 Pf., Petersilie 5 Pf. p. Bund, Spinat 5 Pf. pro Pfund, Salat 3—5 Pf. pro Köpfl., Schnittlauch 5 Pf. p. Bund, Stachelbeeren 30 Pf. pro Pfund, Kohlrabi 70 Pf. pro Mandel, Meerrettig 10—30 Pf. pro Stange, Apfel 10—30 Pf. pro Pfd., Gänse 3,00—4,00 Mk. pro Stück, Enten 2,50 bis 3,50 Mk. pro Paar, Gänser alte 1,20—1,80 Mk. pro Stück, junge 1,20—1,60 Mk. pro Paar, Tauben 70—80 Pf. pro Paar, Puten 4,00—7,50 Mk. pro Stück.

25. Mai: Sonn.-Aufgang 3.53 Uhr, Sonn.-Unterg. 8.01 Uhr, Mond-Aufgang 11.52 Uhr, Mond-Unterg. 12.26 Uhr.

**Braut-Seiden-Robe Mk. 17.50**

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Seidenberg-Seide“ von 85 Pf. bis 18.65 per Meter.

G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Das Tuchverhandlungsbüro Gustav Wicht in Bromberg 12, das älteste Deutschlands (1846 gegründet), versendet nur an Private seine reichhaltige Musterkollektion. 1 Postkarte genügt zur Bestellung.

**Parzellirung.**  
20 Morgen Land zu Baustellen, auch zur Gärtnerei geeignet, an der Janitzenstraße (am Wasserwerk) gelegen, bin ich willens zu parzellieren. Konkrete Pläne können sich melden d. Herren Melnikow u. Smuclozki, Cul. Chauffee 50.

**Zu Umzügen,**  
Spazierfahrten etc. empfehle meine Fuhrwerke bei billiger Preisberechnung.

**Ernst Wunsch,**  
Kl.-Möder, Culmer-Chauffee 32. Bestellungen erbitte einen Tag vorher.

**Bosnische Pflaumen**  
25, 30, 40 Pf. pro Pfd.,  
**kaliforn. Pflaumen**  
50 Pf. pro Pfd.,  
**amerik. Ringäpfel**  
40 Pf. pro Pfd.,  
**kaliforn. Birnen**  
50 Pf. pro Pfd.,  
**kaliforn. Aprikosen**  
60 Pf. pro Pfd.,  
empfehlen

**S. Simon,**  
Elisabethstrasse 9.

**Tapeten**  
neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei  
**L. Zahn,**  
Tapeten-Versand-Geschäft,  
Coppernikstr. Nr. 39.  
Telephon Nr. 268.  
Gutes Logis, mit auch ohne Be-  
loftung, billig zu haben.  
Kl.-Möder, Culmer-Chauffee 32.

**Steinbohlen**  
(Würfel I)  
Stieferei ich bis Ende August d. J. zu nachstehenden Preisen:  
1. Ab Hauptbahnhof Thorn a Str. 1,07 Mk.  
2. Ab Bahnhof Mader a Str. 1,09 Mk.  
3. Frei Thorn oder Mader (Keller oder Stall) a Str. 1,20 Mk.  
4. Frei Hof Bodgorz oder Piaste a Str. 1,12 Mk.  
Preise verstehen sich per Kasse! Piaste bei Bodgorz, den 14. Mai 1901.

**Otto Hass.**

**OSWALD GEHRKE'S**  
**BRUST-KARAMELLEN**  
bei Husten u. Heiserkeit  
sind ein wirklich bewährtes Mittel  
zu beziehen von der Fabrik Osw. Gehrke, Thorn, Culmerstr. 23. Aden durch Makale Kannil, Wiederrägerstr. 11, Hamburg.

**Chemische Schmirseife**  
**Sir.**  
Nur allein in der Drogenhandlung von **Adolf Majer.**

**Einen großen Posten Damen- u. Herren-Stiefel**  
verkauft um zu räumen zu jedem un-annehmbaren Preise  
**A. Wunsch,**  
Elisabethstrasse Nr. 3.

**Photographisches Atelier**  
**Kruse & Carstensen,**  
Schloßstraße 14, gegenüber dem Schützenhause.  
**Herm. Lichtenfeld,**  
Elisabethstr. 16,  
empfehlen billigst  
Blousenhemden in geschmackvollem Dessign.  
**Kn.-Wasch-Anzüge** in großer Auswahl.  
**Sonnenschirme.**  
**Militär- u. Beamten-Bekleidung.**

Ueberzüge . . . von 30—78 Mk.  
Waffenzüge . . . 26—68 „  
Paletot . . . 30—120 „  
Umhänge . . . 25—50 „  
Trottel-Hosen . . . 12—30 „  
Kommistuch-Hosen . . . 12—16 „  
Pantelosen . . . 13—23 „  
Walduniform . . . 24—50 „  
Zivil-Bezüge . . . 20—120 „  
Jopet . . . 8—36 „  
Garantirt haltbare Stoffe, saubere Arbeit, tadelloser Sitz.  
Zuschmitt von einem ersten Zuschnitt, welcher bei Hoflieferanten etc. conditionirt und wiederholt prämiirt worden ist.

**W. & F. Reimann,**  
Schuhmacherstr. 22.

**Lose**  
zur 6. Wohlfahrts-Geldlotterie zum Zwecke der deutschen Schutzge-biete; Hauptgewinn 100 000 Mk.; Ziehung vom 31. Mai bis 5. Juni er., a 3,50 Mk.  
zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorner Presse“  
P. Mühl, Zimmer n. Klavierbenug, u. Buchengel, auf Wunsch volle Pension, zu verm. Jakobsstr. 9, I.

**Heinrich Gerdom,**  
Photograph des deutschen Offizier-Vereins.  
Thorn, Katharinenstr. 8.  
Fahrstuhl zum Atelier.  
**Echten Ehinger Käse**  
empfehlen  
Frau Mach, Käse-Handlung, Väterstraße 15.  
Stand auf dem Markt.  
Junge Dame sucht Beschäftigung in schäufel. Arbeiten im Hause. Anerb. an die Geschäftsst. d. Btg. u. D. 20.

**Gesucht**  
sodort für späteren Vertrauens-Posten fleißiger, treuer, junger Mann, als Einkäufer und Verkäufer bei festem Einkommen; nur nachweislich gut empfohlene Bewerber finden Berücksichtigung, K. Kanton erwünscht.

**Singer Co.,**  
Nähmaschinen Mt.-Ges.,  
Thorn, Bäckerstr. 35,  
frühere Firma: G. Neidlinger.

**Reitpferd.**  
Verkaufe meine sehr edelgezogene, 4 1/2 J. alte, große, braune 6 jäh. Stute. Das Pferd zeigt bei hochpornehem Exterieur gleichmäßige und flotte Gänge, ist fast für jeden Dienst verwendbar und mit einem Preise von 1400 Mk. verkäuflich.  
**Nicolai,** Lieutenant d. Reserve, Ulanen-Regiments von Schmidt, zur Zeit Thorn, Mellicenstr. 134.

**Das Wiesengrundstück**  
Neu-Schönsee Nr. 31, 220 Morgen groß, dicht bei Stadt Schönsee, ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **Aust. Prowe** in Thorn und Posthalter **Raetzki** in Schönsee Westpr.

**Konkurs-Waaren-Ausverkauf,**  
Breitestrasse 6.  
Die zur **Gustav Heyer'schen** Konkursmasse gehörigen Waarenbestände in reicher Auswahl und in den neuesten Des-fins, bestehend in:  
**Glas-, Porzellan- u. Galanteriewaaren, Gas-tronen, Hängelampen, Wand- u. Stehlampen, Kinderwagen, Reisekoffern und Gartenkugeln,**  
sowie sämmtliche  
**Haus- und Küchengeräthe**  
werden zu soliden Preisen verkauft.  
Das Geschirrgewölbe im Rathhause Nr. 6 ist vom 1. Mai täglich geöffnet.

**Wer bauen will**  
Wer seine Dapp- oder Metall-  
**Dächer**  
dauernd dicht haben und viel Geld sparen will, verlange Kataloge nebst Aus-kunft, Attesten etc. (gratis).  
**Dachpiz-Gesellschaft**  
**Klemann & Co.,** Berlin S. 42,  
Prinzessinnenstraße 42.  
Langjährige Garantien.

**Ein erhaltene gr. Badewanne,**  
Gusseisen, emailirt, mit Zubehör zu verk. Näheres i. d. Geschäftsst. d. Btg.  
**Gut möblirte Wohnung** mit Burchengelass eventl. Werbestall zu vermieten.  
**Reitbahn Friedrichstraße 7.**  
Trendl. möbl. Zimmer, auf Wunsch zum Dächhandel passend, zu ver-sofort oder auch früher zu ver-mieten.  
**J. Blossenthal,**  
Coppernikstr. Nr. 9.